



INFORMATION

Lehrveranstaltungen



GESCHICHTE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

FRÜHJAHRSSEMESTER 2011

Liebe Studierende, wir heissen Sie herzlich willkommen im Frühjahrssemester 2011.
 Vom 26. Februar bis 27. März 2011 präsentiert das Historische Seminar die Wanderausstellung «Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg» im Historischen Museum Luzern. Darin werden von der Forschung bislang nur marginal beachtete Themen aufgegriffen und ins Zentrum gerückt. Weltweit standen Millionen von Soldaten aus der so genannten "Dritten Welt" für europäische Kolonialherren im Einsatz und waren wesentlich an der Befreiung Europas beteiligt. Ein Kapitel, das jedoch im europäischen Geschichtsdiskurs kaum Beachtung fand.

Die Ausstellung erlebte im September 2009 in Berlin ihre Premiere. Es folgten weitere Stationen wie Tübingen, Wuppertal, Osnabrück und Köln. In Luzern wird sie um einen lokalen Teil ergänzt. Auch die Schweiz war während des Zweiten Weltkriegs mit weit über tausend Soldaten aus der "Dritte Welt" konfrontiert. Viele Schweizerinnen und Schweizer kamen zum ersten Mal in Kontakt mit Menschen aus Afrika oder Indien, deren Erscheinungsbild und Bräuche ihnen fremd waren.

Viele unserer Lehrveranstaltungen stehen ganz im Zeichen der Ausstellungsthematik. Besonders aufmerksam machen möchten wir Sie auf die Ringvorlesung „Europas Afrika“. In dieser Abendvortragsreihe referieren ausgewiesene Experten und Expertinnen zu verschiedenen "Afrikabildern", die sich im 19. und 20. Jahrhundert im europäischen Raum verankert haben und teilweise noch heute die stereotype Sichtweise auf Afrika prägen.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und erkenntnisreiches Semester und laden Sie gerne zur Ausstellung und dem entsprechenden Begleitprogramm ein. Alle Informationen dazu finden Sie auf der speziell dafür eingerichteten Homepage www.3www2.ch.

Prof. Dr. Aram Mattioli
 Vorsteher des Historischen Seminars

Inhaltsverzeichnis

Hinweise	4
Sonderveranstaltung	5
Orientierungen im Informationsdschungel.....	5
Ringvorlesung Europas Afrika - Postkoloniale Spurensuchen.....	6
Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars	7
Die Stunde der Utopie - Kulturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts.....	7
Geschichte des europäischen Rassismus 1750 - 1950.....	8
Was heisst eigentlich "Renaissance"? Wissensproduktion, Wissenstransfer und Medienwandel in Europa 1300 - 1550. Einführungsvorlesung in das Studium der Vormoderne.....	9
Das gewalttätige Mittelalter. Quellen zur Wahrnehmung und Regelung physischer Gewalt in den Städten des späten Mittelalters.....	10
Europa retour. Aussereuropäische Reiseberichte über Europa im Vergleich.....	11
Geschichtsbilder Visual History, Visual Culture - Geschichte und Funktion fotografischer Ikonen.....	12
Krisen, Kriege, Katastrophen. Deutungsweisen und Bewältigungsstrategien des Hoch- und Spätmittelalters.....	13
Verdrängte Geschichten im Brennpunkt.....	14
Methodisches Seminar zur Einführung in das Geschichtsstudium.....	15
Krisen in der Neuzeit - Ursachen, Deutungen, Folgen.....	16
Peak Oil: Der Kampf ums Erdöl 1859 - 2010.....	17
Vom handschriftlichen Dokument zur digitalen Quelle.....	18
Der Algerienkrieg in der französischen und der algerischen Erinnerung.....	19
Moderne afrikanische Geschichte im Film.....	20
Der japanische Krieg in Asien und Ozeanien und seine nachhaltigen Folgen bis in die Gegenwart.....	21
Fotografische Konstruktionen des Orients.....	22
Bilder als Körper-Dinge: Fetische, Ex-Votos, Fotografien – eine Mediengeschichte.....	23
Rechtspopulisten in der globalisierten Welt. Der Fall Westeuropa 1989-2010.....	24
Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne.....	25
Doktorandenseminar.....	26
Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen	27
Christdemokratie in Europa.....	27
Judentum und Christentum im Dialog der Moderne.....	28
Kirchen und Religiosität zwischen Aufklärung und Moderne.....	29
Ultramontane und Liberale Theologische Debatten, politische Prozesse und menschliche Schicksale auf dem Weg zur Polarisierung.....	30
Geschichte der Ethnologie II: Ethnologie des 20. Jahrhunderts.....	31
Geschichte der politischen Philosophie.....	32
Medien der Gesellschaft.....	33
Schweizer Politik.....	34
Frieden und Gewaltlosigkeit.....	35
Frontiers: Zur Ethnographie und Geschichte staatlicher Grenzräume.....	36
Wissenschaft als Thema der Medien.....	37
Aschkenaz. Deutsches Judentum vom Mittelalter bis 1933. Eine Übersicht.....	38
Ethnologie der Emotionen: Liebe im interkulturellen Vergleich.....	39
Imperienbildung im Zeitalter der Globalisierung.....	40
Krieg, Gewalt und Terror als Themen der politischen Philosophie.....	41
Migration, Religion, Integration - Zuwanderung, religiöse Repäsentanz und gesellschaftliche Eingliederung.....	42
Multikulturalismus in Theorie und Praxis.....	43
Nationalismus, Transnationalismus, Kosmopolitismus.....	44
Picturing the City. Über die Stadt als Ort der Selbstvermittlung der Moderne.....	45
Film und Zeit. Schwerpunkt Kultur und Öffentlichkeit.....	46
Stundenplan Historisches Seminar	48

Hinweise

Fertig lustig – Workshop für Doktorierende Wissenschaftliches Schreiben als Arbeitspraxis

Termin: 21. April, 15.15 -19.00 Uhr, Raum STK, SK505
Dozent Prof. Dr. Valentin Groebner
Workshop für Doktorierende im Rahmen des Promotionsprogramms Geschichte. Mitglieder der GSL sind herzlich eingeladen.

Eine Dissertation fertig stellen heisst in der Praxis, eigene Texte zu produzieren, nach bestimmten Kriterien passend zu machen, zu redigieren und in ein komplettes Manuskript einzuarbeiten – und all das unter beträchtlichem Druck. Die Veranstaltung bietet eine Reihe von praktischen Hilfen und Hinweisen zum „Schreiben unter Druck“. Zeitplanung und Schreibstrategien werden uns dabei ebenso beschäftigen wie der Umgang mit einschüchternden Vorbildern, fachspezifischen Sprachregelungen und strubem Jargon.

GasthörerInnen

Ein Teil der Vorlesungsangebote ist öffentlich und steht interessierten Personen offen. Als Hörerin oder Hörer haben Sie die Möglichkeit, ausgewählte Lehrveranstaltungen zu besuchen. Das Anmeldeformular und mehr Informationen finden Sie auf dem Internet unter: www.unilu.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr

Studienberatung

Auskünfte erteilen nach Absprache die Assistentinnen und Assistenten des Historischen Seminars, Anmeldung zentral über Tel. 041 228 55 38 oder E-Mail histsem@unilu.ch
Nützliche Informationen zu Studienplan und Studienaufbau stehen zur Verfügung in der Rubrik „Studienangebote“ auf der Website des Historischen Seminars.

Sonderveranstaltung

Orientierungen im Informationsdschungel

<i>Dozent/in:</i>	Fachreferentinnen und -referenten der ZHB
<i>Termine:</i>	Fr, 11.03.2011, 09.15 - 12.00, Fr, 11.03.2011, 13.15 - 16.00, Fr, 18.03.2011, 09.15 - 12.00, Fr, 18.03.2011, 13.15 - 16.00, Fr, 08.04.2011, 09.15 - 12.00, Fr, 08.04.2011, 13.15 - 16.00, Fr, 15.04.2011, 09.15 - 12.00, Fr, 15.04.2011, 13.15 - 16.00
<i>Veranstaltungsart:</i>	Sonderveranstaltung
<i>Inhalt:</i>	Alle googeln und suchen erste Informationen bei Wikipedia. Im Studium wird es nun relevant, diesen alltäglichen Umgang mit Informationen im Kontext wissenschaftlichen Arbeitens neu zu überdenken. Für Referate und Hausarbeiten zu unbekanntem Themen braucht man Literatur – Aufsätze und Bücher. Bibliothekskataloge und Datenbanken sind dazu gute Instrumente. Durch die Digitalisierung ist die Suche nach Informationen und Literatur zwar einfacher, die Auswahl und Beurteilung der Informationen jedoch anspruchsvoller geworden. Internetquellen müssen auf ihre Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz geprüft werden. Genaueres Wissen über die Funktion von Suchmaschinen und etablierte Fachinformationen im Netz sind hier hilfreich. Letztlich müssen die ganzen Hinweise und Notizen sortiert und dokumentiert werden. Literaturverwaltungsprogramme wie Citavi erlauben dabei bereits eine erste Strukturierung des Themas, bevor der Schreibprozess losgeht. In vier Blocksitzungen mit Workshopcharakter möchten wir mit Ihnen zusammen Techniken und Instrumente rund um die Literaturrecherche kennenlernen und ausprobieren, die Sie im Studium benötigen: 1. Termin (11. März): Wissenschaftliches Arbeiten im Netz 2. Termin (18. März): Recherchieren vom Katalog zur Datenbank 3. Termin (8. April): Evaluieren, auswählen und verwalten 4. Termin (15. April): Verwenden und schreiben
<i>Voraussetzungen:</i>	keine
<i>Lernziele:</i>	siehe oben Inhalt/Kommentar
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für den ausserfakultären Wahlbereich) / 2
<i>Kontakt:</i>	informationskompetenz@zhbluzern.ch
<i>Hinweise:</i>	Eine Veranstaltung für fortgeschrittene Studierende, die an einer BA- oder MA-Arbeit schreiben, findet im Herbstsemester statt.

Ringvorlesung Europas Afrika - Postkoloniale Spurensuchen

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Aram Mattioli
<i>Termine:</i>	Di, 01.03.2011, 17.15 - 19.00, Di, 15.03.2011, 17.15 - 19.00, Di, 22.03.2011, 17.15 - 19.00, Di, 05.04.2011, 17.15 - 19.00, Di, 12.04.2011, 17.15 - 19.00, Di, 19.04.2011, 17.15 - 19.00, Di, 03.05.2011, 17.15 - 19.00, Di, 17.05.2011, 17.15 - 19.00, Di, 31.05.2011, 17.15 - 19.00 LOE, U 1.03
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Inhalt:</i>	Die Kolonialisierung Afrikas hat im europäischen Raum zahlreiche, teils verdeckte Spuren hinterlassen. "Afrikabilder" aus der Kolonialzeit wirken bis heute nach und prägen teilweise eine stereotype Sichtweise auf Afrika. Diese Bilder werden in der Ringvorlesung in ihren vielfältigen Erscheinungsformen analysiert, kontextualisiert und in postkolonialen Annäherungen gedeutet. Doch auch ausgeblendete und unbeachtete Geschichten sollen thematisiert werden. Denn auch sie trugen zu einer eurozentrisch verzerrten Perspektive auf Afrika bei. 1. März 2011 Dipl. Volksw. Karl Rössel: Verdrehte Geschichte - Die Ausblendung der Dritten Welt aus der Historiographie des Zweiten Weltkriegs am Beispiel Afrikas 15. März 2011 Prof. Dr. Aram Mattioli: Der Abessinienkrieg - Ein vergessenes Schlüsselereignis der Weltkriegsepoche 22. März 2011 Lic. phil. Manuel Menrath: Zentralschweizer Afrika-Vorstellungen vor dem Zweiten Weltkrieg 5. April 2011 Prof. Dr. Dr. Jacob Emanuel Mabe: Kolonialismus und Neokolonialismus als philosophische Herausforderung 12. April 2011 Dr. Peter G. Kirchschräger: Das Verständnis von Afrika und vom Zweiten Weltkrieg im gegenwärtigen philosophischen Menschenrechtsdiskurs 19. April 2011 Prof. Dr. Raffael Scheck: Zwischen Massaker und Menschlichkeit - Die Behandlung der schwarzen französischen Kriegsgefangenen durch die deutsche Wehrmacht, 1940-1945 3. Mai 2011 Dr. Wolfgang Fuhrmann: Koloniale Bilderträume - Afrika im frühen Kino 17. Mai 2011 Dr. Marita Haller-Dirr: "Du schwarz, ich weiss." - Afrika-Vorstellungen der Schweizer Kapuziner Brüder und Baldegger Schwestern im 20. Jahrhundert 31. Mai 2011 Abschluss Sitzung mit Diskussionsrunde
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: unbenotete Prüfung / 2
<i>Hinweise:</i>	Lehrveranstaltung zur Sonderausstellung «Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg» in Zusammenarbeit mit der Senioren-Universität Luzern. Die Vorträge sind kostenlos und finden jeweils dienstags von 17.15 bis 19.00 Uhr im Union statt. Weitere Informationen über ReferentInnen und Inhalte erhalten sie über unsere Homepage: www.3www2.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars

Die Stunde der Utopie - Kulturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Jon Mathieu
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 22.02.2011 LOE, U 1.02
<i>Studienstufe:</i>	Master Bachelor
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Inhalt:</i>	Seit dem 18. Jahrhundert beziehen sich utopische Entwürfe meist nicht mehr auf einen entlegenen Ort, sondern auf eine erwünschte oder unerwünschte spätere Zeit. Es ist jedoch eine historisch nachweisbare Tatsache, dass Utopien fast nie die jeweilige Zukunft vorwegnehmen; in der Regel formulieren sie vielmehr eine Alternative zur gelebten Gegenwart. Das macht sie aus kulturhistorischer Perspektive besonders interessant. Diese Vorlesung benutzt das utopische Denken als Ausgangspunkt für einen Überblick zu relevanten Themen der Kulturgeschichte in der europäischen Sattelzeit. „Kultur“ wird dabei in einem weiten Sinn verstanden als Repertoire von Handlungsoptionen, das es den Akteuren erlaubt, sich in der Welt zurechtzufinden. Da sich diese Welt wirtschaftlich, technisch und politisch in raschem Wandel befand, wuchsen auch die Spannungen zwischen den Kräften der Beharrung und der Veränderung. Der so genannte „Kulturkampf“ zwischen Staat und Kirche war nur einer von vielen Kulturkämpfen. Die Vorlesung ist Teil eines mehrjährigen Zyklus, der eine problemorientierte Übersicht zur Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts vermittelt. Die Teile des Zyklus sind in sich geschlossen und können auch einzeln belegt werden.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Geschichte des europäischen Rassismus 1750 - 1950

Dozent/in:	Prof. Dr. Aram Mattioli
Termine:	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 24.02.2011 LOE, U 0.05
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Diese Vorlesung gibt einen problemorientierten Überblick über die Geschichte des europäischen Rassismus zwischen dem Beginn der europäischen Expansion im 16. Jahrhundert und dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Nach einer theoretischen Klärung des Phänomens sollen mittels exemplarischer Fallstudien die Ursachen, spezifischen Kontexte, Erscheinungsformen und Funktionen rassistischer Praktiken näher in den Blick genommen werden. Zentral wird die These sein, dass der rassistische Denkstil in der Zeit der Aufklärung entstand und damit ganz im Kontext der entstehenden Moderne analysiert werden muss. Neben dem transatlantischen Sklavenhandel und dem „Beinahetod der Ureinwohner“ (Christopher Bayly) werden zum Beispiel auch koloniale Ausbeutung, Völkerschauen und eugenisch begründete Zwangsmassnahmen thematisiert. Am Schluss des Semesters wird der so genannte Ethnopluralismus, die heute verbreitete modernisierte Spielart eines „Rassismus ohne Rassen“, einer zeitkritischen Analyse unterzogen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
Hinweise:	Lehrveranstaltung zur Sonderausstellung «Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg»
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

Christian Geulen, Geschichte des Rassismus, München 2007.
Christian Koller, Rassismus, Paderborn 2009.

Was heisst eigentlich "Renaissance"? Wissensproduktion, Wissenstransfer und Medienwandel in Europa 1300 - 1550.

Einführungsvorlesung in das Studium der Vormoderne

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2011 PFI, HS 1
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	"Humanismus" und "Renaissance" sind zwei Begriffe, die seit dem 19. Jahrhundert für die kulturelle Selbstdefinition des Westens unverzichtbar geworden sind. Die intellektuellen, künstlerischen und technischen Entwicklungen zwischen der Mitte des 14. und dem Ausgang des 16. Jahrhunderts dienen gewöhnlich dazu, eine spezifisch westeuropäische Fortschrittsgeschichte zu schreiben. Die Ecksteine dieses Renaissance-Mythos sind die Neuentdeckung der Antike, die Entwicklung des autonomen Künstlers und Wissenschaftlers und die Formation moderner Individualität – ein Geschichtsbild mit Florenz als imaginärer Hauptstadt, das bis heute in der Wissenschaft (wie im Tourismus) wenig von seiner Wirksamkeit eingebüsst hat. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick darüber, was jenseits dieser Mythen heute unter Humanismus und Renaissance verstanden wird. Die Entwicklung neuer Karrieremuster und neuer Formen von Selbstdarstellung (Dichterrüst, Büchermacher, Zukunftsdeuter) werden uns ebenso beschäftigen wie technische Innovationen, nämlich die Vervielfältigung von Bildern und Texten. Nicht zuletzt wird es um religiöse Konflikte und Wissenschaftsgeschichte gehen: Wer oder was wurde in der Renaissance eigentlich „wiedergeboren“?
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Das gewalttätige Mittelalter. Quellen zur Wahrnehmung und Regelung physischer Gewalt in den Städten des späten Mittelalters.

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 23.02.2011 STK, SK505
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	<p>Hollywood weiss Bescheid: „I gonna get medieval on your ass“, sagt in Quentin Tarantinos „Pulp Fiction“ der böse Gangsterboss, wenn er zur blutigen Rache schreitet. In populären Stereotypen gilt auch am Beginn des 21. Jahrhunderts „das“ Mittelalter weiterhin als Synonym für eine historische Periode, die von besonderer Gewalttätigkeit geprägt gewesen sei - das im 18. und 19. Jahrhundert entstandene Klischee vom „grausamen Mittelalter“ ist offensichtlich unausrottbar.</p> <p>Was hat das mit der rekonstruierbaren historischen Wirklichkeit zu tun? Die Forschung hat in den letzten Jahrzehnten neue Zugänge vor allem zu spätmittelalterlichen Quellen zur Gewalt und ihrer Regelung erschlossen. Heute erscheinen das Verhältnis zwischen Tätern und Opfern, die verschiedenen Rollen der Obrigkeit als "Schiedsrichter" und disziplinierende Strafgewalt und die Funktionen juristischer Schriftlichkeit in neuem Licht. Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Methoden und Diskussionen der neueren Forschung und führt anhand von konkreten Beispielen in die Arbeit mit Originalquellen des 14. und 15. Jahrhunderts ein.</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Europa retour. Aussereuropäische Reiseberichte über Europa im Vergleich.

Dozent/in:	Dr. Bettina Hunger
Termine:	Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 21.02.2011 PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	<p>Über den europäischen Blick auf fremde Kulturen ist schon viel geschrieben worden. In diesem Proseminar werden die Rollen getauscht und die Reiseberichte aussereuropäischer Reisender über Europa werden denjenigen europäischer Reisenden in aussereuropäischen Ländern gegenübergestellt. Es soll der Frage nachgegangen werden, ob sich im gekreuzten Blick dieselben Wahrnehmungsmuster zeigen, oder ob Unterschiede im Umgang mit Fremden erkennbar sind. Treten Europäer fremden Kulturen eher mit Ablehnung und Überheblichkeit entgegen, während Nichteuropäer Europa mit Bewunderung und Anpassung begegnen? Oder dienen Reisen in fremde Länder ohnehin mehr der Selbstreflexion über die eigene Gesellschaft als einem Interesse am Andern?</p> <p>Solche Fragen werden im Proseminar zunächst anhand von Reiseberichten von Ägyptern über Frankreich, von Franzosen über Ägypten, von Japanern über die Schweiz und von Schweizern über Japan aus dem 19. Jh. thematisiert. Anschliessend werden wir am Beispiel der Reiseberichte eines vornehmen und eines mittelständischen Iraners der Frage nachgehen, inwieweit neben der Herkunft auch die Art und Motivation des Reisens den Blick auf eine fremde Kultur bestimmt. Im letzten Teil des Proseminars werden wir dann die Optik einer jungen türkischen Ausreislerin, die zu Beginn des 20. Jh. ohne männliche Begleitung durch Europa reiste, mit derjenigen einer abenteuerlustigen Engländerin vergleichen, die im selben Zeitraum mit türkischen Frauen im Harem lebte.</p> <p>Neben den unterschiedlichen Reiseformen und Wahrnehmungsmustern der AutorInnen werden aber auch die Umstände der Publikation dieser Reiseberichte zu thematisieren sein: Während manche nur als privates Tagebuch geführt und erst viel später veröffentlicht wurden, sind andere von Anfang an für eine Öffentlichkeit zuhause oder im bereisten Land gedacht. So werden wir neben den verschiedenen Arten des Reisens auch auf die unterschiedlichen Intentionen des Schreibens zu achten haben.</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Lehrveranstaltung zur Sonderausstellung «Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg» Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Literatur

- Beasley, William Gerald: Japan: encounters the barbarian: japanese travellers in America and Europe, New Haven [etc.] 1995.
- Lewis, Reina: Rethinking orientalism: women, travel and the Ottoman harem, London 2004 (Library of Ottoman studies 4).
- Shoukany, Muhammed Nasser: Orientalism and the Arab literary responses: studies in Ahmad Faris al-Shidyaq, Charles M. Doughty: Joseph Conrad, Jabra I. Jabra and Tawfiq Yusuf Awwad, 2. Aufl. Ann Arbor 1994.

Geschichtsbilder Visual History, Visual Culture - Geschichte und Funktion fotografischer Ikonen

Dozent/in:	PD Dr. Matthias Christen
Termine:	Do, 24.02.2011, 15.15 - 17.00, Fr, 25.02.2011, 08.15 - 10.00, Do, 10.03.2011, 15.15 - 17.00, Fr, 11.03.2011, 08.15 - 10.00, Do, 24.03.2011, 15.15 - 17.00, Fr, 25.03.2011, 08.15 - 10.00, Do, 14.04.2011, 15.15 - 17.00, Fr, 15.04.2011, 08.15 - 10.00, Do, 12.05.2011, 15.15 - 17.00, Fr, 13.05.2011, 08.15 - 10.00, Do, 26.05.2011, 15.15 - 17.00, Fr, 27.05.2011, 08.15 - 10.00 Sa, 12.03.2011, 13.15 - 15.00, Sa, 28.05.2011, 13.15 - 15.00
	PIL, P2 STK, SK 2

Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Im Zuge des „visual“ oder „pictorial turn“ haben Bilder für die Geschichts- und Kulturwissenschaft massiv an Bedeutung zugelegt – nicht nur als Quellen. Fotos wie das von Willy Brandts Kniefall in Warschau oder dem „Kapuzenmann“ im Gefängnis von Abu Ghraib prägen als semantisch hochgradig verdichtete „Medienikonen“ unser Geschichtsbild und das kollektive Gedächtnis. Wie entstehen solche „Ikonen“, welche Funktionen übernehmen sie, wie ist ihr epistemischer Status beschaffen, und warum sind diese ikonenhaften Geschichtsbilder im 20. Jahrhundert bevorzugt? Im Rahmen des Proseminars werden wir diesen Fragen nachgehen und zunächst mit Blick auf aktuelle Ansätze der Bildwissenschaft die notwendigen theoretischen Grundlagen schaffen, um dann die erarbeiteten Theorie- und Methodenkompetenzen an ausgewählten Beispielen zu testen. Dabei wird es nicht nur um die Bilder, sondern ebenso sehr um ihre wechselnden Zirkulations- und Gebrauchsformen gehen. Zur ersten Sitzung bitte ich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei fotografische Ikonen der eigenen Wahl in digital projektionstfähiger Form mitzubringen, und zwar eine aus dem Bereich der Welt-, die andere aus dem der Schweizer Geschichte.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Literatur

- Diers, Michael (1997): Schlagbilder. Zur politischen Ikonographie der Gegenwart. Frankfurt a.M.: Fischer.
- Paul, Gerhard (2006): „Von der historischen Bildkunde zur Visual History. Eine Einführung“. In: ders. (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 7-36
- Paul, Gerhard (2008): „Das Jahrhundert der Bilder. Die visuelle Geschichte und der Bildkanon des kulturellen Gedächtnisses“. In: ders. (Hg.): Das Jahrhundert der Bilder: 1949 bis heute. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 14-39 (als preiswerte Sonderausgabe erhältlich über <http://www.bpb.de>; unbedingt zur Anschaffung empfohlen)
- Paul, Gerhard (Hg.) (2009): Das Jahrhundert der Bilder: 1900 bis 1949. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Sachs-Hombach, Klaus (2009): Bildtheorien. Anthropologische und kulturelle Grundlagen des Visualistic Turn. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Krisen, Kriege, Katastrophen. Deutungsweisen und Bewältigungsstrategien des Hoch- und Spätmittelalters

Dozent/in:	Dr. des. Juliane Schiel
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 21.02.2011 STK, SK 2
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Katastrophen und Niederlagen gehören neben persönlichen und kollektiven Momenten des Erfolgs und des Sieges zu den Eckfeilern von Geschichtsschreibung. Historisches Geschehen wird meist entlang einschneidender Erfahrungen und Erlebnisse erzählt, geschrieben und periodisiert. Gleichzeitig unterliegen gerade diese „Spitzenereignisse“ besonderen Gesetzen der Wahrnehmung, Deutung und Erinnerung. In unserem Seminar wollen wir uns mit der Geschichte der Opfer und Verlierer auseinandersetzen: Wie gehen Menschen und Gesellschaften mit Krisenereignissen um und welche Antworten finden sie? Behandelt werden zum einen Ereignisse wie die Hungernot von 1315–1317, die Hochwasserkatastrophe von 1342, das Erdbeben von 1348, die Pest von 1347–1353 und Großbrände wie der von Basel im Jahr 1356. Zum anderen beschäftigen wir uns mit Kriegsergebnissen wie dem Fall von Akkon (1291), der Niederlage der Lateiner gegen die Mongolen bei Liegnitz und Muhi (1241/42), der Niederlage der Kreuzfahrer bei Nikopolis (1396) und dem Untergang der byzantinischen Hauptstadt Konstantinopel (1453). Leitende Fragestellung wird dabei sein, welche Deutungsmuster und Bewältigungsstrategien sich in den erzählenden Quellen der verschiedenen europäischen Gesellschaften des Spätmittelalters ausmachen lassen und inwiefern sich daraus – unabhängig von Ort, Zeit und Art des Ereignisses – allgemeine Schlussfolgerungen über Krisenerleben und Krisenbewältigung ziehen lassen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe. Abgabefrist für Seminararbeiten: 1.7.2011

Literatur

- Andermann, Ulrich: Geschichtsdeutung und Prophetie. Krisenerfahrung und Krisenbewältigung am Beispiel der osmanischen Expansion im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, in: Bodo Guthmüller/Wilhelm Kühlmann (Hg.), Europa und die Türken in der Renaissance, Tübingen 2000, S. 29–54.
- Borst, Arno: Das Erdbeben von 1348. Ein historischer Beitrag zur Katastrophenforschung, in: Historische Zeitschrift 233 (1981), S. 529–569.
- Clauss, Martin: Kriegsniederlagen im Mittelalter. Darstellung – Deutung – Bewältigung, Paderborn u. a. 2010.
- Miethke, Jürgen/Schreiner, Klaus (Hg.), Sozialer Wandel im Mittelalter. Wahrnehmungsformen, Erklärungsmuster, Regelmechanismen, Sigmaringen 1994.
- Graus, František: Pest – Geissler – Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit, Göttingen 1987.
- Groh, Dieter/Kempe, Michael/Mauelshagen, Franz (Hg.): Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert, Tübingen 2003.
- Jakubowski-Tiessen, Manfred et al. (Hg.): Um Himmels Willen: Religion in Katastrophenzeiten, Göttingen 2003.
- Koselleck, Reinhart: „Erfahrungsraum“ und „Erwartungshorizont“ – zwei historische Kategorien, in: Ders. (Hg.), Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten. Frankfurt a. M. 1989, S. 349–375.
- Koselleck, Reinhart: Erfahrungswandel und Methodenwechsel. Eine historisch-anthropologische Skizze, in: Ders. (Hg.), Zeitschichten. Studien zur Historik, Frankfurt a. M. 2003, S. 27–77.
- Ranft, Andreas/Selzer, Stephan (Hg.): Städte aus Trümmern: Katastrophenbewältigung zwischen Antike und Moderne, Göttingen 2004.
- Suter, Andreas/Hettingling, Manfred (Hg.): Struktur und Ereignis (Geschichte und Gesellschaft. Sonderheft, Bd. 19), Göttingen 2001.

Verdrängte Geschichten im Brennpunkt

Dozent/in:	lic. phil. Manuel Menrath	
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2011	PFI, HS 2
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Proseminar	
Inhalt:	<p>Geschichte begründet Identitäten, ist alltäglich präsent, wird instrumentalisiert oder verdrängt. Die Ausstellung «Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg» (www.3www2.ch) beleuchtet Geschichten, die in Europa weitgehend ausgeblendet wurden. Damit regt sie zu einem Perspektivenwechsel an. Im hiesigen Geschichtsdiskurs wird zwar von „Weltkrieg“ gesprochen, doch hauptsächlich kommt darin nur ein Aspekt der Welt zum Tragen, nämlich der europäische. Im ersten Teil des Proseminars befassen wir uns mit der Ausstellung und untersuchen anhand konkreter Beispiele, wie und warum Geschichten konstruiert oder unterdrückt wurden.</p> <p>Im zweiten Teil suchen wir nationalstaatliche oder eurozentrisch gefärbte Geschichtsbilder. Diese sollen anschliessend auf eine globale Perspektive transponiert werden. Dadurch erscheint etwa eine an sich harmlose Reduit-Nostalgie, wie die von SF DRS im Sommer 2009 produzierte Sendung „Alpenfestung“, plötzlich in einem anderen Licht. Lässt sich eine derartige Reality-Soap vor dem Hintergrund einer Megakatastrophe, die 8 mal mehr Menschenleben forderte, als die Schweiz heute Einwohner hat, rechtfertigen? Diese und viele weitere Fragen stehen zur Diskussion.</p>	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen	
Hinweise:	Lehrveranstaltung zur Sonderausstellung «Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg»	

Literatur

- Rheinisches JournalistInnenbüro / Recherche International e.V (Hg.): «Unsere Opfer zählen nicht» - Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg, Hamburg/Berlin 2005.
- Conrad, Sebastian; Randeria, Shalini (Hg.): Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt a. M. 2002.
- Hauck, Gerhard: Die Gesellschaftstheorie und ihr Anderes. Wider den Eurozentrismus der Sozialwissenschaften, Münster 2003.

Methodisches Seminar zur Einführung in das Geschichtsstudium

Dozent/in:	Silvia Hess, MA	
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 22.02.2011	LOE, U 1.01
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Methodisches Seminar	
Inhalt:	<p>Das Methodische Seminar führt in die grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft ein. Es dreht sich um folgende Fragen: Was ist „Geschichte“? Wie recherchiert man Forschungsliteratur? Wie findet man Quellen? Was ist Quellenkritik und wie macht man das? Wie verarbeitet man die Rechercheergebnisse in Präsentationen und schriftlichen Arbeiten?</p> <p>Die Studierenden lernen wichtige Hilfsmittel kennen und erledigen Arbeitsaufträge, etwa zur Literatursuche und Quellenkritik. Die thematischen Beispiele sind epochenübergreifend. Zum Programm des Methodischen Seminars gehören auch geführte Besuche in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern sowie im Staatsarchiv Luzern.</p>	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
Anmeldung:	Bitte frühzeitig im Uniportal anmelden	
Begrenzung:	Max. 25 TeilnehmerInnen	
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im ersten oder zweiten Semester, die Geschichte im Major oder Minor oder Kulturwissenschaften mit Major Geschichte studieren. Für diese ist der Besuch eines Methodischen Seminars im Grundstudium Pflicht.	

Krisen in der Neuzeit - Ursachen, Deutungen, Folgen

Dozent/in:	Prof. Dr. Jon Mathieu	
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 22.02.2011	PIL, P1
Studienstufe:	Bachelor Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	<p>„Durch die Findigkeit und Gerissenheit der Wertpapierhändler wurden Gaunereien und Betrug so sehr kompliziert, und zur Verschleierung wurden so unverständliche Fachbegriffe eingeführt, wie es sie in keinem anderen Zeitalter oder Land je gegeben hat.“ Diese spitze Bemerkung gegen die „stock-jobbers“ von Jonathan Swift bezieht sich nicht etwa auf die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise, sondern auf das Jahr 1710, mitten im Spanischen Erbfolgekrieg. Sie ist ein Hinweis auf das weit verbreitete Bedürfnis, Krisen mit Deutungen und moralischen Wertungen zu versehen. Krisen verbreiten ein Gefühl der Unsicherheit und können für viele Bevölkerungsgruppen dramatische Folgen haben. Sie ändern mitunter auch elementare Spielregeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Während in der vormodernen Agrarökonomie Klima-schwankungen und Ernteausfälle zu Hungerkrisen führen konnten, sind die modernen Wirtschaftskrisen seit dem 19. Jahrhundert vom industriellen Konjunkturzyklus getrieben. Kriege haben aber in allen Perioden Wirtschaftskrisen ausgelöst, und Finanz- und Spekulationsblasen treten ebenfalls seit erstaunlich langer Zeit auf. Das Seminar befasst sich mit wandelnden und dauerhaften Konfigurationen von Ursachen, Deutungen und Folgen der Krisen. Ausgangspunkt sind klassische Texte zum Thema und aktuelle Studien aus einer wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Tagung.</p>	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen	

Peak Oil: Der Kampf ums Erdöl 1859 - 2010

Dozent/in:	Dr. Daniele Ganser	
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 21.02.2011	PFI, K 1
Studienstufe:	Master Bachelor	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	<p>Der Kampf ums Erdöl ist aus historischer Perspektive ein altes Phänomen. Doch mit dem „Peak Oil“ hat der Kampf eine neue Dimension erreicht. Der Ausdruck umschreibt den historisch einzigartigen Moment, bei welchem die globale Erdölförderung (gemessen in Millionen Barrel pro Tag) ihren Höhepunkt erreicht, um danach wieder zurückzugehen. Seit einigen Jahren publizieren verschiedene Geologen und ehemalige Mitarbeiter der Erdölfirmen die These, der globale Peak Oil liege im Zeitraum 2010 bis 2030. Danach müsse die Welt trotz steigender Nachfrage für immer mit weniger Erdöl auskommen. Diese kontroverse Debatte ist noch nicht beendet, und wenn auch niemand daran zweifelt, dass es einen Peak Oil gibt, so kann doch auch niemand mit Sicherheit sagen, in welchem Jahr er wirklich eintritt.</p> <p>Die Peak Oil-These ist für HistorikerInnen daher interessant, weil sie dem 19. und 20. Jahrhundert, beide charakterisiert durch ein jährlich anwachsendes Angebot an Erdöl, ein 21. Jahrhundert gegenüberstellt, in welchem nach dem Peak das Angebot an Erdöl Jahr für Jahr zurückgehen wird. Das Hauptseminar reflektiert die Peak Oil Debatte und zeichnet den historisch durch Quellen belegten Anstieg des Erdölverbrauchs während den letzten 150 Jahren auf. Das Hauptseminar untersucht an ausgewählten Beispielen den Kampf ums Erdöl und die verschiedenen Einflüsse des Erdöls auf die Gesellschaft und Umwelt. Ziel der Veranstaltung ist es, die StudentInnen in die internationale Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts einzuführen und jenseits von Nationengeschichten mit der Hilfe des roten Fadens „Erdöl“ themenüberschneidende Perspektiven zu integrieren.</p>	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen	
Hinweise:	Jeder Teilnehmende muss einen Vortrag halten.	

Literatur

- Daniel Yergin: Der Preis. Die Jagd nach Öl, Geld und Macht. Fischer Verlag, Frankfurt 1991. 900 Seiten.
- Richard Heinberg: The Party's Over. Das Ende der Ölvorräte und die Zukunft der industrialisierten Welt. Riemann Verlag, München 2004. 420 Seiten.

Das Buch von Heinberg ist im Buchhandel erhältlich. Das Buch von Yergin ist leider vergriffen und kann nur noch übers Antiquariat erworben werden. Beide Bücher werden im Semesterapparat als Kopiervorlage stehen.

Vom handschriftlichen Dokument zur digitalen Quelle

Dozent/in:	Dr. Andreas Kränzle
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 02.03.2011 BOU, Bou 4
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Ziel des Seminars ist es, praktische Erfahrungen im Umgang mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Archivquellen, zu sammeln. Dabei werden einerseits handwerkliche Fähigkeiten geübt, wie Handschriften zu lesen und Dokumente zu datieren. Andererseits geht es auch um die Auswertung der Quellen. Es werden quellenkritische Fragen an verschiedenen Quellentypen vor dem Hintergrund aktueller Forschung zu Kommunikation, Medienwandel und Schriftkultur diskutiert. Für die Quellenedition haben digitale Formen der Repräsentation und Vermittlung besonderes Potential. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, eine eigene (digitale) Edition anhand von Urkunden aus dem Klosterarchiv Einsiedeln zu erstellen. Als Beispielarchiv dient das Klosterarchiv Einsiedeln (www.klosterarchiv.ch), das zurzeit grundlegend reorganisiert wird und damit einen guten Einblick in die Archivpraxis erlaubt. Für die Übungen am Anfang des Seminars wird mit dem Internetangebot «Ad fontes» (www.adfontes.uzh.ch) gearbeitet.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	ganztägige Exkursion ins Kloster Einsiedeln, 16. März 2011

Der Algerienkrieg in der französischen und der algerischen Erinnerung

Dozent/in:	Dr. Bettina Hunger
Termine:	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2011 LOE, U 0.05
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Als der Algerienkrieg im März 2002, 40 Jahre nach dessen Ende, in der französischen Nationalversammlung auf die Tagesordnung gesetzt wurde, stritt das Plenum quer durch die Fraktionen mit grösster Heftigkeit darüber, wann und wie die französische Nation des Algerienkriegs gedenken solle, und auf den Publikumsrängen sass algerische Folteropfer neben französischen Vertriebenen und Veteranen. Traumatisiert von einem verlorenen Krieg ist dieser für Frankreich noch lange nicht Geschichte. Doch auch in Algerien verstellte der patriotische Jubel über den eigenen Sieg noch immer den Blick auf die Spur der Gewalt, die dieser Krieg auch im Innern der algerischen Gesellschaft zurück gelassen hat, eine unbewältigte Vergangenheit, die sich einer traumatisierten Nation immer von neuem in blutigen Ausbrüchen in Erinnerung ruft. Von Amnesie ist im Umgang mit dem Algerienkrieg die Rede und von einem verbreiteten Bedürfnis des Vergessens, und das trotz der unzähligen Medienbeiträgen und Publikationen, die in den letzten Jahrzehnten zum Thema veröffentlicht wurden. Zwei Völker im Krieg werden auch nach einem Friedensschluss durch unterschiedliche Erinnerungen und Narrationen der Geschichte voneinander getrennt. Schon über die Bezeichnung des Konflikts ist man sich in Algerien und in Frankreich nicht einig: Was für die Algerier ein „nationaler Befreiungskrieg“ ist, nennen die Franzosen heute „Algerienkrieg“, wobei schon die Anerkennung, dass es sich bei dieser bewaffneten Auseinandersetzung um einen Krieg und nicht einfach um Terrorismusbekämpfung gehandelt habe, auf französischer Seite einiger Zeit bedurfte. In diesem Seminar soll den Gründen nachgegangen werden, weshalb die algerische und die französische Erinnerungen an den Algerienkrieg noch immer derart stark divergieren. In der Gegenüberstellung von algerischen und französischen Narrationen der Ereignisse aber soll die Komplexität dieses Krieges dargestellt und nach verbindenden Deutungen der Geschichte gesucht werden.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Lehrveranstaltung zur Sonderausstellung «Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg»

Literatur

- La guerre d'Algérie dans la mémoire et l'imaginaire, sous la dir. de: Anny Dayan Rosenman et Lucette Valensi, Saint-Denis: Editions Bouchene, 2004.
- Harbi, Mohammed; Stora, Benjamin: La guerre d'Algérie, 1954-2004, la fin de l'amnésie, de la mémoire à l'histoire, Paris: Robert Laffont, 2004.
- Stora, Benjamin: La gangrène et l'oubli : La mémoire de la guerre d'Algérie, Paris: Editions La Découverte (15 mars 2005).
- Stora, Benjamin: Les guerres sans fin: un historien, la France et l'Algérie, Paris: Stock, 2008.

Moderne afrikanische Geschichte im Film

Dozent/in:	Prof. Dr. Aram Mattioli
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 16.00, ab 22.02.2011 BOU, Bou 4
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	In diesem Hauptseminar werden wir uns mittels Spielfilmen mitausgewählten Schlüsselereignissen der afrikanischen Geschichte zwischen der Kolonialzeit und der Gegenwart beschäftigen, etwa mit dem antikolonialen Befreiungskampf, dem südafrikanischen Apartheidregime und dem Völkermord in Ruanda. Die Filme, die ausnahmslos von afrikanischen Regisseuren stammen, werden wir nicht auf ihre Sichtweisen analysieren, sondern auch auf ihren historischen Aussagewert prüfen. Ziel ist es, postkoloniale Zugangsweisen zu einem bis heute unterschätzten Filmschaffen zu erarbeiten.
Voraussetzungen:	Für Masterstudierende und Bachelorstudierende ab 3. Semester
Umfang:	3 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 6
Anmeldung:	Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden!
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Lehrveranstaltung zur Sonderausstellung «Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg» Die Veranstaltung ist den Bachelor-Studierenden ab 3. Semester und Master-Studierenden vorbehalten.

Literatur

- Christoph Marx, Geschichte Afrikas. Von 1800 bis zur Gegenwart, Paderborn 2004.

Der japanische Krieg in Asien und Ozeanien und seine nachhaltigen Folgen bis in die Gegenwart

Dozent/in:	dipl. Volksw. Karl Rössel
Termine:	Fr, 25.02.2011, 13.15 - 17.00, Sa, 26.02.2011, 10.15 - 12.00, Sa, 26.02.2011, 13.15 - 15.00, Fr, 25.03.2011, 13.15 - 17.00, Sa, 26.03.2011, 10.15 - 12.00, Sa, 26.03.2011, 13.15 - 15.00 PFI, HS 1
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Übung
Inhalt:	Der Zweite Weltkrieg begann im asiatisch-pazifischen Raum früher als in Europa und er dauerte dort länger. Nach der Kolonialisierung der koreanischen Halbinsel (1910) und der Besetzung der Mandchurei (1931) drangen japanische Truppen schon im Juli 1937 ins Kernland von China ein. Und während in Europa bereits am 8. Mai 1945 das Kriegsende gefeiert wurde, kapitulierte Japan erst nach den Abwürfen der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945. Schon die gängige Terminierung des Krieges von September 1939 bis Mai 1945 verrät eine eurozentristische Sichtweise auf die Geschichte des Zweiten Weltkriegs, die sich in der Ausklammerung von Kriegsgeschehnissen, -teilnehmern und -opfern aus außereuropäischen Kontinenten fortsetzt. Dabei forderte der Krieg allein in China mehr Tote als in Deutschland, Italien und Japan zusammen. Weite Teile Asiens und der Pazifikregion standen ab 1941 unter japanischer Besatzung, Millionen Menschen mussten dort Zwangsarbeit leisten, Hunderttausende Frauen wurden in japanische Militärbordelle verschleppt. Das Blockseminar präsentiert die wenig bekannten Kriegsfolgen in Asien (Korea, China, Südasien, Indien und Philippinen) und Ozeanien (Hawaii, Neukaledonien, Neuguinea, Salomonen, Zentralpazifik und Mikronesien). Dabei stehen die Perspektiven der Betroffenen sowie Forschungen von HistorikerInnen aus der Region im Mittelpunkt, illustriert mit Fotos, Dokumentarfilmen und Originaltönen von ZeitzeugInnen.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 1
Hinweise:	Lehrveranstaltung zur Sonderausstellung «Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg»

Literatur

- Rheinisches JournalistInnenbüro / Recherche International e.V. (Hg.):
«Unsere Opfer zählen nicht» - Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg
Verlag Assoziation A, Hamburg/Berlin, zweite Auflage zur Ausstellung 2009.
darin: Einleitung (S. 13-23) sowie die Kapitel zu Asien (S. 211-307) und Ozeanien (S. 309 bis 403)
- Kuhn, Dieter: Der Zweite Weltkrieg in China Verlag Duncker & Humblot, Berlin 1999.

Fotografische Konstruktionen des Orients

Dozent/in:	PD Dr. Matthias Christen
Termine:	Do, 24.02.2011, 17.15 - 19.00, Fr, 25.02.2011, 10.15 - 12.00, Do, 10.03.2011, 17.15 - 19.00, Fr, 11.03.2011, 10.15 - 12.00, Sa, 12.03.2011, 10.15 - 12.00, Do, 24.03.2011, 17.15 - 19.00, Fr, 25.03.2011, 10.15 - 12.00, Do, 14.04.2011, 17.15 - 19.00, Fr, 15.04.2011, 10.15 - 12.00, Do, 12.05.2011, 17.15 - 19.00, Fr, 13.05.2011, 10.15 - 12.00, Do, 26.05.2011, 17.15 - 19.00, Fr, 27.05.2011, 10.15 - 12.00, Sa, 28.05.2011, 10.15 - 12.00
	PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Übung
Inhalt:	Die Fotografie steht als Mittel der symbolischen Aneignung historisch von Anfang an in enger Verbindung mit dem „Orientalismus“, jenem machtvollen Diskurs, mit dessen Hilfe es nach Edward Said „der europäischen Kultur in nachaufklärerischer Zeit gelang, den Orient gesellschaftlich, politisch, militärisch, ideologisch, wissenschaftlich und künstlerisch zu vereinnahmen“ (S. 11f.). So empfahl Dominique François Arago 1839 dem französischen Staat den Ankauf des neuen Verfahrens unter Hinweis auf die wertvollen Dienste, die es der napoleonischen Invasionsarmee in Ägypten bei der Appropriation der fremden Kultur hätte leisten können. Wir werden uns im Rahmen der Übung zunächst mit Saids Konzept des Orientalismus und neueren Arbeiten zum kolonialistischen Blick beschäftigen, um dann eine Reihe von fotografischen Konstruktionen des Orient zu diskutieren. Ausgangspunkt bildet eine Exkursion zur Fondation Herzog in Basel am Freitag den 11. März; deren Leiter, Peter Herzog, wird uns anhand seiner einmaligen Sammlung einen Einblick in die orientalistische Fotografie des 19. Jahrhunderts geben. Von dort aus werden wir u.a. über die Reisereportagen Annemarie Schwarzenbachs einen Bogen bis zur (westlichen) Ikonografie des islamistischen Terrors und den Fotoarbeiten der iranischen Gegenwartskünstlerin Shirin Neshat zu spannen versuchen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur

- Bate, David (2003): „Fotografie und der koloniale Blick“ (engl. 1993). In: Wolf, Herta (Hrsg.) (2003): Diskurse der Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters. II. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 115-132.
- Beaulieu, Jill/Roberts, Mary (2002): Orientalism's Interlocutors. Painting, Architecture, Photography. Durham/London: Duke University Press.
- Hackforth-Jones/Robertson, Mary (2005): Edges of Empire. Orientalism and Visual Culture. Malden/Oxford: Blackwell.
- Köpke, Wulf/Schmelz, Bernd (2007): Mit Kamel und Kamera. Historische Orient-Fotografie 1864-1970. Hamburg: Museum für Völkerkunde (= Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde Hamburg, Neue Folge Band 38).
- Said, Edward S. (2010): Orientalismus (engl. 1978). Übers. Hans Günter Holl. Frankfurt a.M.: Fischer. (zur Anschaffung empfohlen)

Bilder als Körper-Dinge: Fetische, Ex-Votos, Fotografien – eine Mediengeschichte.

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner
Termine:	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2011
	PIL, P3
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	Unter welchen Umständen „verkörpern“ Bilder das, was sie zeigen? Und wie können umgekehrt Bilder auf jene Körper zurückwirken, die sie abbilden? Bereits in den spätmittelalterlichen Debatten um die Verletzlichkeit von „effigies“ und um angebliche Attacken auf und durch Porträts werden sehr differenzierte Konzepte von Bildmagie greifbar. Auch die neue Technik der Fotografie war von ihren Anfängen an davon geprägt. Honoré de Balzac verweigerte sich Mitte des 19. Jahrhunderts dem Fotografen mit der Begründung, die neue Abbildungstechnik raube ihm bei jeder Aufnahme eine der hauchdünnen Hüllen, aus denen sein Körper zusammengesetzt sei und ohne die er nicht existieren könne. Zwischen einem Menschen und seiner Fotografie, so eine weit verbreitete Vorstellung, bestehe eine quasi materielle Verbindung. Diesen Wechselwirkungen zwischen Körpern und Bildern und dem Glauben an magische Manipulationen der Rückkopplung vom Bild aufs Original widmet sich das Masterseminar. Es ist in Form eines Lektürekurses organisiert, der Material aus der Vormoderne mit theoretischen Interventionen und Texten aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert kombiniert. Die erstaunliche Geschichte des „fetisso“ der portugiesischen Missionare in Westafrika wird uns ebenso beschäftigen wie mittelalterliche und moderne Heiligenbilder, die Ex-Votos in katholischen Wallfahrtsorten und die Erscheinungsformen jener „Lichtspur“, wie Susan Sonntag es formuliert hat, die aus jeder Fotografie eine authentische Berührungsreliquie mache. Bildermachen heisst fixieren, festhalten – aber was genau eigentlich?
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4

Literatur:

- Urte Krass: Kontrollierter Gesichtsverlust. Padre Pio und die Fotografie. In: Zeitschrift für Ideengeschichte 2/2010, S. 71-96

Rechtspopulisten in der globalisierten Welt. Der Fall Westeuropa 1989-2010

Dozent/in:	Prof. Dr. Aram Mattioli
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 21.02.2011 STK, SK 2
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	Seit dem Ende des Kalten Krieges sind rechtspopulistische Parteien in vielen Ländern Europas auf dem Vormarsch. Trotz ihrer zum Teil radikalen Programme regieren einige von ihnen (wie die Lega Nord in Italien oder die FPÖ in Österreich) in bürgerliche Koalitionsregierungen mit, während andere in scharfer Opposition stehen. In diesem komparativ angelegten Masterseminar werden wir uns mit rechtspopulistischen Bewegungen in Österreich, Italien, den Niederlanden, der Schweiz und Ungarn näher beschäftigen. Besonders interessieren werden uns die Erfolgsursachen und Themen rechtspopulistischer Parteien, aber auch ihr Führungspersonal und ihre spezifischen Politikstile. Natürlich wird auch die Frage diskutiert werden, ob diese Parteien eine Gefahr für liberale Demokratien darstellen und wie mit ihnen am besten zu verfahren ist.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Anmeldung:	Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden!
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur

- Karin Priester, Populismus. Historische und aktuelle Erscheinungsformen, Frankfurt am Main, New York 2007.

Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner Prof. Dr. Jon Mathieu Prof. Dr. Lucas Burkart Dr. Michael Jucker lic. phil. Tina Maurer
Termine:	14-täglich Di, 17.15 - 19.00, ab 01.03.2011 PIL, P1
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Kolloquium
Inhalt:	Im Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte von Dozierenden und Doktorierenden am Historischen Seminar und von auswärtigen Gästen und interessante Neuerscheinungen vorgestellt; der Schwerpunkt liegt dabei auf Werkstattbericht und Diskussion – ein gemeinsamer Blick in die Kochtöpfe der historischen Forschung. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	14-täglich, Beginn in der 2. Semesterwoche
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 3
Hinweise:	Das Kolloquium ist öffentlich. Alle Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende (vornehmlich der MA-Studiengänge) sind herzlich eingeladen. Das Programm steht auf unserer Homepage zur Verfügung.

Doktorandenseminar

Dozent/in:	Gesamtleitung Prof. Dr. Aram Mattioli und Prof. Dr. Valentin Groebner	
Termine:	Do, 24.02.2011, 17.15 - 19.00, Do, 31.03.2011, 17.15 - 19.00, Do, 26.05.2011, 17.15 - 19.00	KAS3, Raum 205
Veranstaltungsart:	Seminar	
Inhalt:	Promovierendenseminars werden Teile von Dissertationsprojekten, theoretische und methodische Ansätze sowie Quelleninterpretationen zur Diskussion gestellt. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung den Doktorierenden des Fachs Geschichte die Möglichkeit, Strategien des Zeitmanagements und zur gewinnbringenden Nutzung technischer Hilfsmittel zu entwickeln. Der regelmässige Austausch mit anderen Forschenden dient der Reflexion über die eigenen Arbeitsweisen.	
Sprache:	Deutsch	

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

Christdemokratie in Europa

Dozent/in:	Ass.-Prof. Dr. Antonius Liedhegener	
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2011	PIL, P4
Studienstufe:	Master	
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung	
Inhalt:	(Vertiefungsmodul <i>Politik und Religion</i> ; Vertiefungsmodul <i>Institutionen, Verbände, Religionsgemeinschaften</i> ; MA Soziologie Modul <i>Religionsforschung</i>) Christdemokratische Parteien haben in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg eine freiheitliche und friedliche Politik in erheblichem Masse mitbestimmt und Staat und Gesellschaft in vielen Ländern nachhaltig geprägt. In Ländern wie der Schweiz, der Bundesrepublik, den Niederlanden, Österreich oder Belgien sind christdemokratische Parteien Volksparteien gewesen und haben wiederholt und oft für lange Zeit Regierungsverantwortung übernommen. Gegenwärtig trifft die allgemeine Krise der Volksparteien auch die verschiedenen christdemokratischen Parteien in Europa. Die Anzeichen sprechen dafür, dass es für diese Parteien, die in der Parteienforschung meist als christdemokratische Parteienfamilie zusammengefasst werden, zunehmend schwierig wird, zwischen ihrem programmatischen Anspruch als C-Parteien, den Ansprüchen einer zunehmend säkularen Wählerschaft und den politischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu vermitteln. Diese Vorlesung geht dem Zustand der Christdemokratie, ihren Entstehungsbedingungen und heutigen Handlungsmöglichkeiten in sich verändernden Parteiensystemen nach..	
Voraussetzungen:	Die Vorlesung richtet sich an Studierende beider Studienjahre des Joint Degree Masters Religion – Wirtschaft – Politik. Im Rahmen des Masters Soziologie kann sie für das neue Modul Religionsforschung als Veranstaltung zur politischen Soziologie im Wahlbereich belegt werden. Studierende und Hörer anderer einschlägiger Studiengänge der Universität Luzern sind willkommen. ECTS können auf der Ebene bzw. mit den Anforderungen von Masterstudiengängen erworben werden.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: benotete Klausur: Voraussetzung zur Vergabung von CPS / 2 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3	
Anmeldung:	UniPortal	
Begrenzung:	20 Studierende	
Kontakt:	antonius.liedhegener@unilu.ch	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	
Material:	s. Semesterapparat	

Literatur

- Becker, Winfried (Hgg.), Lexikon der Christlichen Demokratie in Deutschland, Paderborn u.a. 2002;
- Frey, Timotheos, Die Christdemokratie in Westeuropa. Der schmale Grat zum Erfolg, Baden-Baden 2009;
- Gehler, Michael/ Kaiser, Wolfram/ Wohnout, Helmut (Hg.), Christdemokratie in Europa im 20. Jahrhundert (= Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck, Arbeitskreis Europäische Integration, Historische Forschungen, Bd.4) Wien 2001;
- Mohseni, Payam/ Wilcox, Clyde, Religion and Political Parties, in:
- Haynes, Jeffrey (Hg.), Routledge Handbook of Religion and Politics (= Routledge International Handbooks) New York, NY 2009, 211-230;
- Veen, Hans Joachim (Hg.), Christlich-demokratische und konservative Parteien in Westeuropa, 5 Bde., Paderborn 1983-2000.

Judentum und Christentum im Dialog der Moderne

Dozent/in:	Prof. Dr. Verena Lenzen
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 21.02.2011 PFI, HS 3
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Judentum und Christentum prägen als kulturelles Paar die europäische Geschichte seit der Neuzeit. Insofern sind kulturgeschichtliche und religionsphilosophische Grundkenntnisse beider Religionen für das Verständnis des Abendlandes unerlässlich. Erst durch das Zeitalter der Aufklärung wurde ein Religionsgespräch eröffnet. Als historisches Phänomen ist der jüdisch-christliche Dialog ein Phänomen der Moderne. Die Vorlesung verfolgt drei Wege und Ziele: 1. Die wichtigen historischen Stationen der Begegnung von Judentum und Christentum in den letzten drei Jahrhunderten werden skizziert, so daß ein Überblick über die Dialoggeschichte entsteht. Dabei werden neben Westeuropa auch der amerikanische und israelische Kontext berücksichtigt. 2. Markante Persönlichkeiten des jüdisch-christlichen Gesprächs werden porträtiert: Rosenzweig, Buber, Schmidt, Ben-Chorin, Ragaz, Schoeps, Flusser, Petuchowski, Lévinas, Derrida u. a.). Inwiefern die christlichen Kirchen diese Impulse aufgenommen haben, wird diskutiert. 3. Grundbegriffe der Religion und Kultur von Judentum und Christentum werden im interreligiösen Vergleich dargestellt, mit dem Schwerpunkt Judentum: Gottesrede, Menschenbild, Religion und Ethik, Buch-Tradition, Wissenschaftsverständnis, Gedächtniskultur, Jesus-Bild, Messias-Vorstellungen, Gebet, Spiritualität und Mystik. In allen drei Schritten gilt es die beiden Religionen in ihrer eigenen Art zu respektieren und der Leitfrage nach Verbindendem und Trennendem nachzugehen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 KSF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 2 TF, Liturgical Music: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Kurt Schubert: Christentum und Judentum im Wandel der Zeiten. Wien 2003.
- Martin H. Jung: Christen und Juden. Die Geschichte ihrer Beziehungen. Darmstadt 2008.
- Jakob J. Petuchowski, Clemens Thoma: Lexikon der jüdisch-christlichen Begegnung. Hintergründe, Klärungen, Perspektiven. Freiburg i. Br. 1997.
- Hans-Joachim Schoeps: Jüdisch-christliches Religionsgespräch in neunzehn Jahrhunderten. Königstein i. Ts. 1984.

Kirchen und Religiosität zwischen Aufklärung und Moderne

Dozent/in:	Prof. Dr. Markus Ries
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 21.02.2011 PFI, HS 1
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Das Konfessionelle Zeitalter schuf territoriale Gebilde, welche im Barock grosse kulturelle und kirchliche Geschlossenheit aufwiesen. Im 18. und 19. Jahrhundert separierten sich die öffentliche Ordnung und das kirchliche Leben zu eigenständigen Bereichen, und es kam zu Verwerfungen und Konflikten. Die Überwindung der Gegensätze nach dem Ersten Weltkrieg ermöglichte an vielen Orten neue Blütezeiten des Religiösen, die allerdings mit einer Abgrenzung gegen gesellschaftliche Veränderungen erkauft wurden. Erst allmählich bereiteten kirchliche Erneuerungsbewegungen jenem «aggiornamento» den Boden, welches sich im Zweiten Vatikanischen Konzil Ausdruck verschaffte. Die nachfolgende Epoche war geprägt vom Schwund kirchlicher Bindungskräfte, von veränderten theologischen Debatten und von den Umgestaltungen im Zuge der «zweiten Frauenbewegung». – Die Vorlesung ist den Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen und binnenkirchlichen Entwicklungen gewidmet.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 KSF: Unbenotete Prüfung (Essay) / 2 TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Altermatt, Urs, Katholizismus zwischen Konfession, Nation und Rom. Essays zur Kulturgeschichte der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert, Frauenfeld 2008.
- Gatz, Erwin (Hrg.), Geschichte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende des 18. Jahrhunderts I-VIII, Freiburg-Basel-Wien 1991-2008.
- Wolf, Hubert (Hrg.), Von der Französischen Revolution bis 1989 (= Ökumenische Kirchengeschichte Bd. III), Darmstadt 2007.

Ultramontane und Liberale Theologische Debatten, politische Prozesse und menschliche Schicksale auf dem Weg zur Polarisierung

Dozent/in:	Prof. Dr. Markus Ries
Termine:	Mi, 02.03.2011, 17.15 - 19.00, Mi, 16.03.2011, 17.15 - 19.00, Mi, 30.03.2011, 17.15 - 19.00, Mi, 13.04.2011, 17.15 - 19.00, Mi, 04.05.2011, 17.15 - 19.00, Mi, 18.05.2011, 17.15 - 19.00, Mi, 01.06.2011, 17.15 - 19.00
	PFI, HS 2
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Spezialvorlesung
Inhalt:	Die große innerkirchliche Konfliktlinie des 19. Jahrhunderts, war bestimmt von unterschiedlichen Beziehungen zum Erbe der Aufklärung: Während die liberale Seite das kirchliche Leben nach dem Ideal des freien Denkens umzugestalten suchte, entschied sich die ultramontane Richtung gegen diesen Weg. Der Konflikt führte zur innerkirchlichen Spaltung und zur Durchsetzung des Ultramontanismus, was wiederum schwere Zerwürfnisse mit der bürgerlichen Gesellschaft zur Folge hatte. In der Spezialvorlesung werden die damit verbundenen Prozesse, die Kulturkämpfe und die Modernismuskrisis theologisch- und sozialgeschichtlich dargestellt, und sie werden interpretiert auf dem Hintergrund der Potenziale von Religion im Hinblick auf gesellschaftlichen Integrationsprozessen im neuzeitlichen Europa.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung (Essay) / 1 TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 3
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Ziemann, Benjamin, Sozialgeschichte der Religion. Von der Reformation bis zur Gegenwart, Frankfurt – New York 2009.
- Arnold, Claus, Kleine Geschichte des Modernismus, Freiburg-Basel-Wien 2007.
- Fleckenstein, Gisela – Schmiedl, Joachim (Hrsg.), Ultramontanismus (= Einblicke 8), Paderborn 2005.

Geschichte der Ethnologie II: Ethnologie des 20. Jahrhunderts

Dozent/in:	Prof. Dr. Bettina Beer
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2011
	LOE, U 1.05
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Diese Vorlesung soll einen Überblick über die Geschichte und die wichtigsten Richtungen und theoretischen Ansätze der Ethnologie im Zwanzigsten Jahrhundert geben. Die sich verändernden Fragestellungen, Grundannahmen, Methoden und Ergebnisse werden an Beispielen verdeutlicht. Besonders Anfangssemester sollen dadurch ein grobes Gerüst zur zeitlichen und theoretischen Einordnung der wichtigsten Autoren, Arbeiten und Ansichten bekommen. Es geht bei der Vorlesung also nicht um Geschichte an sich, sondern um Wissenschaftsgeschichte als Einführung, Überblick und das Aufzeigen unterschiedlicher Möglichkeiten. Besonderer Wert wird dabei auch auf die gesellschaftlichen und politischen Bedingungen von und für Wissenschaft gelegt. Die Aufteilung der Vorlesung auf zwei Semester soll eine intensivere Einarbeitung in den umfangreichen Stoff ermöglichen. Beide Vorlesungen ("Anfänge der Ethnologie" und "Ethnologie des 20. Jahrhunderts") können unabhängig voneinander gehört werden und sind für untere Semester aber auch für Fortgeschrittene geeignet, die einen Überblick über das Fach bekommen möchten. In diesem zweiten Semester werden – nach einem Rückblick auf die Vorläufer – die wichtigsten Schulen des Zwanzigsten Jahrhunderts behandelt: Historische Richtungen in Deutschland, die amerikanische "Cultural Anthropology", Strukturalismus und die britische "Social Anthropology" sowie neuere Entwicklungen. Die Vorlesung findet in einem Zyklus von vier Semestern statt. Während des Semesters werden kurze schriftliche Aufgaben gestellt, deren Lösung Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind. Unterrichtsmaterial, Texte und Illustrationen sowie ein Online-Forum werden auf OLAT bereit gestellt. Die Selbstorganisation eines begleitenden Lektürekurses, für den Social Credit Points vergeben werden, ist möglich.
Voraussetzungen:	Vorkenntnisse werden nicht erwartet. Die Vorlesung ist für untere Semester angelegt und auch für Erstsemester geeignet.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung, Aufgaben während des Semesters / 2
Kontakt:	bettina.beer@unilu.ch
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Barnard, A. 2000. History and Theory in Anthropology: Cambridge University Press
- de Waal Malefijt, Annemarie. 1976. Images of Man. A History of Anthropological Thought. New York: Alfred Knopf.
- Harris, Marvin. 1969 The Rise of Anthropological Theory. A History of Theories of Culture. London: Routledge & Kegan Paul.
- Hays, H. R.: 1958. From Ape to Angel. An Informal History of Social Anthropology. New York: Capricorn Books. (Neuaufgaben 1969, 1981).
- Petermann, Werner. 2004. Die Geschichte der Ethnologie. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.
- Vermeulen, Han F. und Arturo Alvarez Roldán (Hrsg.). 1995. Fieldwork and Footnotes. Studies in the History of European Anthropology. London und New York: Rotledge.

Geschichte der politischen Philosophie

Dozent/in:	Prof. Dr. Martin Hartmann
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 22.02.2011 PFI, HS 2
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	In dieser Vorlesung werden wichtige „Klassiker“ der politischen Philosophie mit ihren Hauptwerken vorgestellt, unter anderem Platon (Politeia), Aristoteles (Politik), Hobbes (Leviathan), Locke (Zweite Abhandlung über die Regierung), Rousseau (Der Gesellschaftsvertrag), Kant (Zum ewigen Frieden) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts). Eine Kenntnis der Texte wird nicht vorausgesetzt, Ausschnitte aus den genannten Werken werden in einem Reader zur Verfügung gestellt. Als hilfreiche Einführung in die neuzeitliche politische Philosophie dient: John Rawls, Geschichte der politischen Philosophie, Frankfurt/M. 2008.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 2 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
Kontakt:	Martin.Hartmann@em.uni-frankfurt.de
Hinweise:	Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Medien der Gesellschaft

Dozent/in:	Prof. Dr. Cornelia Bohn
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 01.03.2011 LOE, U 1.05
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Die Vorlesung verbindet gesellschaftstheoretische und kultursoziologische Erkenntnisse für eine vergleichende Medienanalyse. Sie geht von Medientheorien und Medienkonzepten aus und diskutiert den Zusammenhang von Strukturen, Semantiken, Praktiken sowie Kommunikations- und Wahrnehmungsmedien in diachroner und in synchroner Perspektive. Im Zentrum steht die Frage wie Medien durch ihre kategorialen und operativen Möglichkeiten gesellschaftliche Strukturen und sich (wechselseitig) selbst verändern und wie sie an der Herstellung sozialen Sinns beteiligt sind.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 2
Kontakt:	cornelia.bohn@unilu.ch
Material:	OLAT

Literatur

- Adrian, Johns, The Nature of the Book. Print and Knowledge in the Making, Chicago 1998.
- Bohn, Cornelia, Die Medien der Gesellschaft, in: Michael Jäckel (Hg.), Mediensoziologie, Wiesbaden 2005.
- Boltanski, Luc, La Souffrance à distance, Paris: Métailié 1993.
- Elsaesser, Thomas, The New Film History as Media Archaeology, in: Cinémas: revue d'études cinématographiques/Cinemas: Journal of Film Studies, 2004, S. 75-117.
- Goffman, Erving, Forms of Talk, Philadelphia: University of Pennsylvania Press 1981.
- Grafton, Anthony, Codex in Crisis, New York: The Crumpled Press 2008.
- Jäger, L./Linz, E. (Hg.), Medialität und Mentalität. Theoretische und empirische Studien zum Verhältnis von Sprache, Subjektivität und Kognition, München: Fink 2004.
- Luhmann, Niklas, Die Unwahrscheinlichkeit der Kommunikation, in: ders., Soziologische Aufklärung 3, Opladen: WDV 1981, S. 25-35.
- Osterhammel, Jürgen, I Gedächtnis und Selbstbeobachtung, in: ders., Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München: 2010, S. 23-84.
- Mersch, Dieter, Medientheorien, Hamburg: Junius 2006; Raible, Wolfgang, Literacy and Orality, in: International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences, vol.13, 2001, S. 8967-8971.
- Simmel, Georg, Exkurs über den schriftlichen Verkehr, in: ders., Soziologie. GA Bd.11, [1908], Frankfurt/M.: Suhrkamp 1992, S. 429-433.
- Wehner, Josef, Social Web - Zu den Rezeptions- und Produktionsstrukturen im Internet, in: Jäckel, Michael/ Manfred Mai (Hg.), Medienmacht und Gesellschaft. Zum Wandel öffentlicher Kommunikation, Wiesbaden: 2008.
- Ziemann, Andreas, Soziologie der Medien, Bielefeld: transcript 2006.

Schweizer Politik

Dozent/in:	PD Prof. Dr. Andreas Balthasar
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00 , ab 21.02.2011 PIL, P1
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Wie funktioniert die Schweiz? Wie gelingt es in der multikulturellen Gesellschaft schweizerischer Prägung, Konflikte friedlich zu lösen? Was macht den Kern der Schweizer Konsensdemokratie aus und wie präsentiert er sich in der praktischen gesellschaftlichen Problembearbeitung? Diese Fragen stehen im Zentrum der Vorlesung zur Schweizer Innenpolitik. Es wird auf die Entstehung, die Strukturen und die Prozesse des politischen Systems der Schweiz eingegangen. Einerseits werden wichtige Akteure der schweizerischen Politik vorgestellt (Bundesrat, Volk, Parteien, Parlament, Verwaltung, Justiz). Dann gehen wir auf den Entscheidungs- und Vollzugsprozess anhand von Beispielen aus ausgewählten Politikfeldern, wie Sozialpolitik, Verkehrspolitik, Familienpolitik vertieft ein. Schliesslich wenden wir uns den Herausforderungen, welche sich der Schweizer Politik stellen, zu.
Voraussetzungen:	keine
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich, ab 21.02.2011
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Benotete schriftliche Prüfung / 3
Anmeldung:	Studenschwerpunkt: Vergleichende Politikwissenschaft/Innenpolitik
Kontakt:	andreas.balthasar@unilu.ch
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen
Material:	Pflichtlektüre und Seminarmaterialien zugänglich auf Online-Plattform OLAT

Literatur

- Linder, Wolf (2005). Schweizerische Demokratie. Institutionen, Prozesse, Perspektiven. 2. Auflage. Bern: Haupt Verlag.
- Moeckli, Silvano (2007). Das politische System der Schweiz verstehen. Wie es funktioniert - Wer partizipiert - Was resultiert. Altstätten: Tobler Verlag.
- Klöti, Ulrich / Knoepfel, Peter / Kriesi, Hanspeter / Linder, Wolf und Papadopoulos, Yannis (Hrsg.) (2002). Handbuch der Schweizer Politik. 3. überarbeitete Auflage. Zürich: NZZ Verlag.
- Vatter, Adrian / Varone, Frédéric / Sager, Fritz (2009). Demokratie als Leidenschaft, Planung, Entscheidung und Vollzug in der schweizerischen Demokratie. Festschrift für Prof. Dr. Wolf Linder zum 65. Geburtstag, Haupt Verlag, Bern.

Frieden und Gewaltlosigkeit

Dozent/in:	lic. phil. Tobias Schwörer
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 23.02.2011 LOE, U 0.04
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Es ist auffallend, dass die Themen Krieg und Gewalt auch in der Ethnologie ein weit grösseres Forschungsinteresse auf sich ziehen als die gegensätzlichen Aspekte von Frieden und Gewaltlosigkeit. Dennoch ist in den letzten fünfzehn Jahren seit der Publikation des Sammelbandes „The Anthropology of Peace and Nonviolence“ (Sponsel/Gregor 1994) so etwas wie eine Ethnologie des Friedens und der Gewaltlosigkeit entstanden. Diese Proseminar möchte nun einen breiten Überblick über unterschiedliche ethnologische Zugänge zu diesen Themen bieten und insbesondere aufzeigen, dass Frieden eben mehr ist als nur die Zeitspanne zwischen zwei Kriegen. Es gibt ethnographisch gut dokumentierte Gesellschaften, welche keine Kriege führen, und auch solche, bei denen Gewalt praktisch kaum vorkommt. Menschen in diesen Gesellschaften meiden und minimieren Konflikte, oder legen sie letztlich friedlich bei. Die blosse Existenz solcher Gesellschaften beweist, dass Menschen im Gegensatz zur landläufigen Meinung nicht einfach „von Natur aus“ gewalttätig sind. Einige ethnographische Fallbeispiele von friedlichen und zum Teil auch gewaltlosen Gesellschaften werden in diesem Proseminar eingehender untersucht, von den Semai im Regenwald von Malaysia, den Mangyan auf den Philippinen, den San Bushmen in der Kalahari-Wüste im südlichen Afrika, bis hin zu den Amischen in den USA. Dabei interessieren insbesondere, unter welchen Bedingungen Frieden aufrechterhalten werden kann, und welche Strukturen und Mechanismen für die weitgehende Gewaltfreiheit verantwortlich sind. Anschliessend befassen wir uns mit der Herstellung und Aufrechterhaltung von Frieden in kriegerischen Gesellschaften und in Ländern, welche durch Konflikte und Bürgerkriege zerrüttet sind, also mit Friedensverhandlungen, Friedensschlüssen, und Institutionen zur Absicherung des Friedens, aber auch mit den Möglichkeiten und Chancen friedlicher Konfliktbeilegung in unserer eigenen Gesellschaft, sowie mit Gewaltlosigkeit und Pazifismus als politischer Strategie.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 TF, Theologie: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4
Kontakt:	tobias.schworer@unilu.ch
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Sponsel, Leslie E. / Gregor, Thomas (eds.) 1994. The Anthropology of Peace and Nonviolence. Boulder, CO: Lynne Rienner.
- Gregor, Thomas (ed.) 1996. A Natural History of Peace. Nashville: Vanderbilt University Press.

Frontiers: Zur Ethnographie und Geschichte staatlicher Grenzräume

Dozent/in:	Dr. Daniel Geiger
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 21.02.2011 LOE, U 0.04
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	<p>Ohne in der Regel als solche thematisiert worden zu sein, stand die "Grenze" (frontier) seit jeher im Zentrum ethnologischen Nachdenkens über nichtstaatliche Lebenswelten und ihre Transformation im Zug der kolonialen und postkolonialen Eroberung. Frontiers entstehen – und entstanden seit Jahrtausenden –, wo als Resultat territorialer Expansion unterschiedlich mächtige Gesellschaften aufeinanderstossen und sich gegenseitig durchdringen. Die frontiers der Gegenwart sind Gebiete nationalstaatlicher Hoheit, auf die der Staat zwar massgeblich einwirkt, ohne sie aber vollständig zu kontrollieren, da er sich schwer tut damit, die Autonomie der dort ansässigen indigenen Gemeinschaften zu brechen. Die Prioritäten staatlicher Herrschaft an der "Grenze" sind andere als in den Kerngebieten des Staates; das Interesse an der Durchsetzung der nationalstaatlichen Idee und der Erschliessung des Ressourcenreichtums dieser Gebiete genießt Vorrang vor der Achtung der Rechte der Lokalbevölkerung, Erwägungen zum Schutz der Biodiversität und sogar der Maxime politischer Stabilität. Grenzräume dieser Art sind ökologische Notstandsgebiete, und sie sind politisch notorisch unruhig; viele der virulentesten secessionistischen Konflikte auf der Welt sind Antworten auf den gewaltgesättigten Prozess, in dem Staaten Stämme verdrängen.</p> <p>Im Verlauf des Proseminars werden wir verschiedene historische Ausprägungen der frontier und die wesentlichsten Traditionen in der Theoriebildung zu frontiers kennenlernen, frontiers als Grenzräume mit der Territorialgrenze (borders, borderlands) vergleichen, und anhand reichhaltiger ethnographischer Materialien die wesentlichen Charaktermerkmale von frontiers und der nationalstaatlichen Politik an den Peripherien des globalen Südens herausarbeiten.</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Wissenschaft als Thema der Medien

Dozent/in:	Prof. Dr. Christoph Hoffmann
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 22.02.2011 HOF, R 0.03
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	<p>Die Berichterstattung über ‚Wissenschaftsthemen‘ hat in den Medien in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen. Man kann dies als Symptom dafür ansehen, dass wissenschaftliche Problemstellungen (Genforschung, Klimawandel) mehr als je zuvor direkt in den Alltag hinüberreichen. Es handelt sich sicher auch um einen Effekt der Anstrengungen der Wissenschaften selbst, ihre Erkenntnisse professionell in der Öffentlichkeit darzustellen (Public Understanding of Science). Und schliesslich könnte der Ausbau der Wissenschaftsberichterstattung mit der Profilbildung von Medien zu tun haben (Themen-/Kampagnenjournalismus).</p> <p>In dem Seminar soll untersucht werden, wie Wissenschaftsberichterstattung in Tageszeitungen stattfindet. Welche Problemstellungen werden aufgegriffen, welche Themen gesetzt? Was erfährt man in der Berichterstattung über den behandelten Gegenstand und welches Bild von Wissenschaft wird dabei einerseits vorausgesetzt und andererseits entworfen? Welche Formen der Berichterstattung dominieren? Was kommt in der Berichterstattung über Wissenschaft nicht vor, welche Aspekte wissenschaftlicher Arbeit bleiben ausgeblendet?</p> <p>Aufgabe der Seminarteilnehmer wird es sein, Woche für Woche in einer ‚Presseschau‘ die Wissenschaftsberichterstattung in drei bis vier Tageszeitungen (NZZ; Süddeutsche Zeitung; Frankfurter Allgemeine Zeitung; Standard/Wien) zu beobachten. Ausserdem wird jeweils ein Artikel in der Sitzung besprochen. Eventuell bietet es sich auch an, die Berichterstattung zu einem bestimmten Gegenstand zu verfolgen.</p> <p>In Verbindung mit dem Seminar wird eine Veranstaltungsreihe stattfinden, in der Journalistinnen und Journalisten aus dem Wissenschaftsressort zu der Frage ‚Was müssen wir von den Wissenschaften verstehen?‘ Stellung nehmen.</p>
Lernziele:	Auseinandersetzung mit einem zentralen Akteur in der Formierung und Vermittlung wissenschaftlichen Wissens. Einsicht in die Arbeitsweisen der Wissenschaftsberichterstattung in den Tageszeitungen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
Begrenzung:	Nein
Kontakt:	christoph.hoffmann@unilu.ch
Hinweise:	Das Seminar versteht sich zwar nicht als ‚Schreibwerkstatt‘, die schriftliche Arbeit soll aber in der Abfassung eines Artikels zu einem selbst recherchierten Wissenschaftsthema bestehen. Die zu erbringende Leistung unterscheidet sich, je nachdem, ob das Seminar als Pro- oder Hauptseminar geltend gemacht wird.
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Aschkenaz. Deutsches Judentum vom Mittelalter bis 1933. Eine Übersicht

Dozent/in:	Dr. Simon Erlanger
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 23.02.2011 PFI, K 1
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Seit sich im Rheinland vor rund einem Jahrhundert das aschkenasische Judentum in seinen Grundzügen gebildet hat, kann von einer Geschichte des deutschen Judentums gesprochen werden. Diese Geschichte soll im Seminar in all ihren Facetten übersichtsmässig veranschaulicht werden bis hin zur Emanzipation der deutschen Juden und dem Beitrag, den sie vom 19. Jahrhundert bis 1933 an die Bildung einer modernen europäischen Kultur leisteten.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	simon.erlanger@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Michael A. Meyer: Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit; C.H. Beck, München 2000 (4 Bde., Taschenbuchausgabe)
- Amos Elon: Zu einer anderen Zeit. Porträt der jüdisch-deutschen Epoche (1743-1933), Hanser Verlag, München 2003
- Frank Stern: Dann bin ich um den Schlaf gebracht. Ein Jahrtausend jüdisch-deutsche Kulturgeschichte. Aufbau Verlag, Berlin 2002

Ethnologie der Emotionen: Liebe im interkulturellen Vergleich

Dozent/in:	Prof. Dr. Bettina Beer
Termine:	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2011 PFI, K 1
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	"Spielt Liebe denn überhaupt keine Rolle?" – eine übliche Frage in Verwandtschaftsvorlesungen, wenn es um verschiedene Eheformen im interkulturellen Vergleich geht. Liebe (gegen- und gleichgeschlechtliche), Sexualität und Eifersucht spielen eine Rolle. Wenn, wie Stendhal schrieb, die Liebe ein Fieber ist, dann ist dies universal ansteckend. Es kann jedoch im interkulturellen Vergleich sehr unterschiedlich sein, ob und wie solche Emotionen zum Ausdruck gebracht werden und welche Bedeutungen sie für soziale Beziehungen haben. Die europäische Liebesheirat und Vorstellungen von romantischer Liebe sind etwa Ergebnisse einer historischen Entwicklung, die im Seminar nachgezeichnet werden soll. Die Verwandtschaftsethnologie hat Emotionen als wichtigen Bestandteil sozialer Beziehungen erst in den letzten zwanzig Jahren "entdeckt", seit es weniger um die Analyse formaler Modelle und Strukturen, sondern eher um die Entstehung von Gefühlen der Zugehörigkeit (belonging) sowie die Herstellung von Beziehungen (relatedness und kinning) geht. Auch in der kognitiven Ethnologie spielen Gefühle, ihre Bewertung und ihr Zusammenspiel mit Wissensbeständen eine wichtige Rolle. Je stärker simplifizierende rational choice-Modelle menschlichen Verhaltens ausgedient haben, desto wichtiger ist die Untersuchung von Emotionen und Verhalten geworden. Aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven und an verschiedenen ethnographischen Beispielen sollen die Geschichte, mediale Vermittlung und politische Bedeutungen sowie die Frage der Verknüpfung "biologischer" und "kultureller" Dimensionen von Lust und Liebe untersucht werden.
Voraussetzungen:	Möglichst abgeschlossenes BA-Studium.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 zusätzliche schriftliche, benotete Seminararbeit / 4
Kontakt:	bettina.beer@unilu.ch
Hinweise:	Unterrichtsmaterial, Texte und ein Online-Forum werden auf OLAT bereit gestellt. Die Selbstorganisation eines begleitenden Lektürekurses zum Thema Politikethnologie, für den Social Credit Points vergeben werden, ist möglich. Schriftliche (Master)-Seminararbeiten können als Vorbereitung für die BA- oder MA-Arbeit dienen, in der das behandelte Thema dann umfassender bearbeitet wird.
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Davis, Isabel; Miriam Müller & Sarah Rees Jones (eds.) 2003 Love, marriage, and family ties in the later Middle Ages. Turnhout: Brepols.
- Gershon, Ilana 2010 The Breakup 2.0: disconnecting over new media. Ithaca, N.Y.: Cornell University Press.
- Goody, Jack 2010 Food and Love: A cultural history of East and West. London: Verso.
- Hirsch, Jennifer S. and Holly Wardlow (Hg.) 2006 Modern Loves. The anthropology of romantic courtship & companionate marriage. Ann Arbor: University of Michigan Press.
- Padilla, Mark B., et al. (ed.) 2007 Love and Globalization. Transformations of Intimacy in the Contemporary World. Nashville: Vanderbilt University Press.
- Röttger-Rössler, Birgitt 2004 Die kulturelle Modellierung des Gefühls. Ein Beitrag zur Theorie und Methodik ethnologischer Emotionsforschung anhand indonesischer Fallstudien. Göttinger Studien zur Ethnologie Bd.12. Münster: LiT
- 2008 Voiced Intimacies. Verbalised Experiences of Love and Sexuality in an Indonesian Society. In: Jankowiak, William (ed.), Intimacies. New York: Columbia University Press. S.
- Röttger-Rössler, Birgitt und Hans Markowitsch (ed.) 2009 Emotions as Bio-cultural Processes. An Interdisciplinary Approach. New York: Springer

Imperienbildung im Zeitalter der Globalisierung

Dozent/in:	Prof. Dr. Herfried Münkler
Termine:	Fr, 25.02.2011, 13.15 - 17.00, Fr, 18.03.2011, 09.15 - 17.00, Fr, 15.04.2011, 09.15 - 17.00, Fr, 06.05.2011, 09.15 - 17.00 STK, SK 1
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Imperien haben einen schlechten Ruf; sie gelten als Agenten der Ausbeutung und Unterdrückung. Andererseits zeichnen sich postimperiale Räume durch Instabilität und hohe Konflikthaftigkeit aus. Imperiale Ordnungen garantieren hingegen für große Regionen Frieden und Sicherheit, wodurch sie sich als Prosperitätsräume von ihrer Umgebung abheben. Das Seminar thematisiert die Rolle von Imperien, typisiert diese (Steppenimperien, Seereiche), beschäftigt sich mit den Imperialismustheorien des frühen 20. Jahrhunderts, untersucht den antiimperialen Widerstand und fragt nach der möglichen Rolle imperialer Akteure und Ordnungen im 21. Jahrhundert.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockseminar nach separatem Stundenplan
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4 Benotete schriftliche Arbeit (fakultativ) / 4
Kontakt:	herfried.muenkler@sowi.hu-berlin.de
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen
Material:	siehe Semesterapparat

Literatur

- Herfried Münkler: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft – vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten, Berlin 2006 (auch als Taschenbuch).
- Hans-Heinrich Nolte (Hg.): Imperien. Eine vergleichende Studie, Schwalbach/Ts. 2008.
- Wolfgang J. Mommsen: Imperialismustheorien, Göttingen 1977.
- John Darwin: Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400-2000, Frankfurt/New York 2010.
- Empire Amerika. Perspektiven einer neuen Weltordnung, hrsg. von Ulrich Speck und Natan Sznaider, München 2003.
- Peter Wende: Das Britische Empire. Geschichte eines Weltreichs, München 2008.
- Helwig Schmidt-Glintzer. Kleine Geschichte Chinas, München 2008.

Krieg, Gewalt und Terror als Themen der politischen Philosophie

Dozent/in:	Prof. Dr. Martin Hartmann
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2011 LOE, U 1.01
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Terror, Gewalt und Krieg waren lange Zeit keine prominenten Themen der praktischen und politischen Philosophie. Dies hat sich, nicht zuletzt unter dem Eindruck einer wahrgenommenen Ausweitung von Terrorgefahr, geändert, was allerdings nicht heißt, dass es schon große begriffliche Klarheit mit Blick auf diese Phänomene gibt. In diesem Seminar wollen wir diese sehr aktuellen Diskussionen verfolgen. Fragen, die dabei im Mittelpunkt stehen (u.a.): Was ist Terror, wo fängt er an, wo hört er auf? Welche Reaktionen auf Terror lassen sich rechtfertigen? Gibt es gerechtfertigte Gewalt? Worauf zielen Terror und Gewalt? Was ist Krieg? Gibt es einen gerechten Krieg? Die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, wird vorausgesetzt. Eine ausführliche Lektüreliste wird am Anfang des Seminars zur Verfügung gestellt. Das Seminar eignet sich auch als Masterseminar.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat, Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme (Referat, Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Benotetes Referat / 4 Äquivalent zu benotetem Referat: benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
Kontakt:	Martin.Hartmann@em.uni-frankfurt.de
Hinweise:	Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.
Gasthörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

- Scott Atran: Talking to the Enemy. Faith, Brotherhood and the (Un)Making of Terrorists, New York 2010.
- C.A.J. Coady: Morality and Political Violence, Cambridge 2007.
- C.A.J. Coady: Messy Morality: The Challenge of Politics, Oxford 2008.
- Robert E. Goodin: What's Wrong with Terrorism?, Oxford 2006.
- Georg Meggle (Hg.): Ethics of Terrorism and Counter-Terrorism, Heusenstamm 2005.
- Igor Primoratz, Daniel Meßelken (Hg.): Terrorismus. Philosophische und Politikwissenschaftliche Essays, Paderborn (erscheint 2011).
- Michael Walzer: Gibt es den gerechten Krieg?, Stuttgart 1988.

Migration, Religion, Integration - Zuwanderung, religiöse Repräsentanz und gesellschaftliche Eingliederung

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Martin Baumann	
Termine:	Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 23.02.2011	GIB, 010G
Studienstufe:	Master Bachelor	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	In den vergangenen 15 Jahren avancierten Religion und religiöse Zugehörigkeit in westeuropäischen Gesellschaften zu einem viel diskutierten, mitunter brisant thematisierten Themenfeld. In diesem Kontext rückte die Zuwanderung von Personen mit so genannter "fremd"-religiöser Zugehörigkeit in den Fokus religionswissenschaftlicher und migrationssoziologischer Forschung und Analyse. Das Hauptseminar wird anhand ausgewählter Fallbeispiele von Immigrationsgruppen, Diasporabildungen und gesellschaftspolitischen Kontroversen dem Spannungsverhältnis von religiöser Identitätswahrung in der "Fremde" auf der einen Seite und Formen gesellschaftlicher Eingliederung und ggf Separation auf der anderen Seite nachgehen. Zu behandeln sind die Problematik des Begriffs "Integration", Vorgänge religiöser Pluralisierung, Recht und Integration, Sozialisation der zweiten Generation, sichtbare Sakralbauten als öffentliches Zeichen religiöser Repräsentanz, bürgerliches Sozialkapital u.a.m. Diesen und weiteren Themen sollen Studierende in Form kleiner Forschungsgruppen in der Praxis nachgehen und im Seminar präsentieren. Leitende Grundthese des Seminars ist, dass "fremd"-religiöse Differenz und erfolgreiche gesellschaftliche Integration sich nicht ausschliessen, sondern vielfach zu, wenn auch konfliktiven Neuaushandlungen gesellschaftlicher Teilhabe führten.	
Voraussetzungen:	Ab 3. Semester, Besuch einer religionswissenschaftlichen Vorlesung oder eines religionswissenschaftlichen Proseminars	
Lernziele:	Ziel des Seminars ist, die vielfältigen Prozesse und Bedingungen gesellschaftlicher Eingliederung von Zuwanderergruppen kennen zu lernen und zu verstehen sowie nach der Signifikanz von Religion in Konflikten um gesellschaftliche Repräsentanz und Teilhabe zu fragen.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: regelmässige aktive Teilnahme mit Referat / 4 schriftliche Hausarbeit / 4 TF, Religionslehre: Regelmässige, aktive Teilnahme mit Referat / 4 schriftliche Hausarbeit / 4 TF, Theologie: Regelmässige, aktive Teilnahme mit Referat / 4 schriftliche Hausarbeit / 4	
Anmeldung:	UniPortal	
Begrenzung:	25 Studierende	
Kontakt:	martin.baumann@unilu.ch Religionswissenschaftliches Seminar, Frau Ch. Waghorn, Kasernenplatz 3, 6000 Luzern 7; Tel.: 041 228 73 88; e-mail: relem@unilu.ch	
Material:	s. Semesterapparat	

Literatur

- Baumann, Martin, *Migration, Religion, Integration*, Marburg: Diagonal 2000.
- Knott, Kim, McLoughlin, Sean (eds.), *Diasporas: Concepts, Identities, Intersections*, London: Zed Books, Part 1, 2010.
- Pahud de Mortanges René (Hg.), *Religion und Integration aus der Sicht des Rechts. Grundlagen - Problemfelder - Perspektiven*, Zürich: Schulthess 2010.
- Vertovec, Steven, "Multi-Culturalism, Culturalism and Public Incorporation", *Ethnic and Racial Studies*, 19, 1996, 46-68.

Multikulturalismus in Theorie und Praxis

Dozent/in:	Dr. Andrea Schlenker	
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 21.02.2011	HOF, R 0.02
Studienstufe:	Bachelor Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	<p>Inhalt: Während die einen nicht müde werden zu betonen, „Multikulti“ sei gescheitert, verweisen andere darauf, die multikulturelle Gesellschaft sei schlichtweg Realität. Wie geht beides zusammen? „Multikulturalismus“ ist ein höchst umstrittener Begriff und kann ganz unterschiedlich verstanden werden. Dieses Hauptseminar widmet sich sowohl theoretisch als auch empirisch der Frage, was Multikulturalismus und, damit eng verbunden, Integration in einer Demokratie bedeuten. Theoretisch ist in diesem Zusammenhang umstritten, inwiefern demokratische Gesellschaften nationalen oder religiösen Minderheiten Anerkennung zollen und Autonomie gewähren sollen. Ebenso finden sich unterschiedliche normative Antworten auf die Frage, ob eine lebensfähige Demokratie die Identifikation aller BürgerInnen mit der Geschichte und Kultur der Mehrheitsnation voraussetzt. Empirisch geht es dementsprechend um unterschiedliche Formen von Integration und Integrationspolitik sowie um Bewertungskriterien ihres Erfolges oder Scheiterns. In vergleichender Perspektive werden ausgewählte europäische und aussereuropäische Einwanderungsländer der Veranschaulichung dienen.</p> <p>Ziele: Die Studierenden kennen die Bedeutung der Begriffe Multikulturalismus und Integration sowie die zentralen Spannungsfelder in normativer sowie empirischer Hinsicht. Sie können sowohl Bewertungskriterien als auch differenzierte Vergleichskategorien und -methoden benennen, diese an konkreten Beispielen veranschaulichen und kritisch diskutieren. Diese Ziele werden erreicht durch die regelmässige Vorbereitung der Lektüre, auch mithilfe konkreter Aufgaben zu den Texten, durch Präsentationen und Handouts der Dozentin und von Studierenden sowie mündliche Diskussionen. Wer eine Hausarbeit zum Kurs schreiben möchte, sollte bis 23. Mai ein Outline ausarbeiten, das dann eingehend besprochen wird.</p>	
Voraussetzungen:	Vorkenntnisse im Bereich Politische Theorie	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich, ab 21.2011	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: aktive Teilnahme (Referat) / 4 zusätzliche schriftliche, benotete Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Anmeldung:	Studienschwerpunkte: Politische Theorie, Vergleichende Politikwissenschaft/Innenpolitik	
Begrenzung:	Begrenzung der Teilnehmendenzahl vorbehalten; Studierende ab dem 3 Semester werden bevorzugt.	
Kontakt:	andrea.schlenker@unilu.ch	
Material:	Pflichtlektüre und Seminarunterlagen zugänglich auf Onlie-Plattform "OLAT"	

Literatur

- Kymlicka, Will 1995: Multicultural citizenship, in: Shafir, Gershon (Hg.) 1998: The Citizenship Debates: A Reader, Minneapolis/ London, S. 167-188.
- Spinner-Halev, Jeff 2006: Multiculturalism and its Critics, in: Dryzek, Honig, Phillips (Hg.) 2006: The Oxford Handbook of Political Theory, Oxford, S. 546-563.
- Taylor, Charles 1993: Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung, Frankfurt/M.

Nationalismus, Transnationalismus, Kosmopolitismus

Dozent/in:	Dr. Andrea Schlenker	
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00 , ab 22.02.2011	LOE, U 2.01
Studienstufe:	Master	
Veranstaltungsart:	Masterseminar	
Inhalt:	<p>Nationalstaaten beherrschen nach wie vor unsere heutige Weltsicht. Sie waren jedoch nie unumstritten und sind es in der globalisierten Welt umso weniger. Grenzen lösen sich auf, neue werden gezogen. Damit verändert sich auch der Referenzrahmen, auf den sich politische Handlungen und Orientierungen beziehen. Politische Gemeinschaften als Kontext dieser Handlungen und Orientierungen lassen sich auf mehreren Ebenen analysieren. Ausgehend von unterschiedlichen Konzeptionen der Nation werden wir in diesem Masterseminar Formationen jenseits nationaler Grenzen eingehend betrachten. Dies umfasst solche, die verschiedene Nationalstaaten verbinden (Transnationalismus), bis hin zu solchen europäischer und globaler Reichweite (Kosmopolitanismus). Entsprechend werden wir verschiedene Akteursgruppen in den Blick nehmen, wie z.B. auf transnationaler Ebene MigrantInnen, Diasporas und doppelte StaatsbürgerInnen oder auf globaler Ebene WeltbürgerInnen und internationale NGOs. Sowohl konzeptionell als auch empirisch wird das Verhältnis der unterschiedlichen Akteure und Ebenen zueinander im Mittelpunkt stehen, um letztlich politische Gemeinschaftsbildung innerhalb und jenseits nationaler Grenzen besser zu verstehen.</p> <p>Ziele: Die Studierenden kennen die zentralen Konzepte und Analysedimensionen im Bezug auf politische Gemeinschaftsbildung innerhalb und jenseits nationaler Grenzen. Sie können die wichtigsten Phänomene und Spannungen in diesem Themenfeld benennen, an konkreten Beispielen vor allem in europäischen Ländern veranschaulichen und kritisch diskutieren. Diese Ziele werden erreicht durch die regelmässige Vorbereitung der Lektüre, auch mithilfe konkreter Aufgaben zu den Texten, durch Präsentationen und Handouts der Dozentin und von Studierenden sowie mündliche Diskussionen. Wer eine Hausarbeit zum Kurs schreiben möchte, sollte bis 24. Mai ein Outline ausarbeiten, das dann eingehend besprochen wird.</p>	
Voraussetzungen:	Vorkenntnisse in den Bereichen Politische Theorie und Vergleichende Politikwissenschaft	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich, ab 22.02.2011	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: regelmässige, aktive Teilnahme Diskussion und Referat) und Forschungsooutline / 4 zusätzliche schriftliche, benotete Arbeit / 4	
Kontakt:	andrea.schlenker@unilu.ch	
Hinweise:	Begrenzung der Teilnehmendenzahl vorbehalten; Master-Studierende werden bevorzugt.	
Material:	Pflichtlektüre und Seminarunterlagen zugänglich auf Onlie-Plattform "OLAT"	

Literatur

- Archibugi, Daniele/ David Held/ Martin Köhler (Hg.) 1998: *Re-imagining Political Community*, Cambridge, S. 179-197.
- Benhabib, Seyla 2008: *Kosmopolitismus und Demokratie. Eine Debatte*, Frankfurt/M.
- Miller, David 2006: Nationalism, in: Dryzek, Honig, Phillips (Hg.) 2006: *The Oxford Handbook of Political Theory*, Oxford, S. 529-545.
- Vertovec, Steven/ Robin Cohen (Hg.) 2002: *Conceiving Cosmopolitanism: Theory, Context and Practice*, New York.

Picturing the City. Über die Stadt als Ort der Selbstvermittlung der Moderne.

Dozent/in:	Prof. Dr. Thomas Steinfeld	
Termine:	Fr, 25.02.2011, 10.15 - 12.00, Fr, 11.03.2011, 10.15 - 16.00, Fr, 25.03.2011, 10.15 - 16.00, Fr, 15.04.2011, 10.15 - 16.00, Fr, 13.05.2011, 10.15 - 16.00, Fr, 27.05.2011, 10.15 - 16.00	LOE, U 1.01
Daten / Weitere Daten:	gemäss separatem Stundenplan	
Studienstufe:	Master	
Veranstaltungsart:	Masterseminar	
Inhalt:	<p>Nicht um Städte wird es in diesem Seminar gehen, sondern um Bilder von Städten – gemalten, geschriebenen und fotografierten. Und darum, wie das Bild der Stadt in diese selbst einwandert, in welchem Maße die Stadt das gebaute Bild ihrer selbst wird. Um die Stadt als Medium, also, als Ikone und Illustrierte, als Gesicht (R. L. Stevenson) und mythische Landschaft. Das war sie schon früh, zu Jerusalem, der „heiligen Stadt“, zum Beispiel gehört eine ikonische Bedeutung, die bis tief in das Altertum zurückreicht, und auch in einigen Städte der italienischen Renaissance sieht man sie gebaut. Konzentrieren werden wir uns dabei auf Orte wie Venedig, Paris, New York und Dubai, in denen sich, beginnend im neunzehnten Jahrhundert, paradigmatisch vollzieht, was der französische Philosoph Guy Debord die „Gesellschaft des Spektakels“ nannte. Die Phänomenologie der Stadt und die ihr innenwohnende Dialektik haben dabei eine eigene Theoriegeschichte, die im wesentlichen zurückgeht auf das späte neunzehnte Jahrhundert, zu Georg Simmel und John Ruskin, die sich in den zwanzigen Jahren aufwerfen zu einem der großen Topoi zeitgemäßen Denkens (Walter Benjamin, Siegfried Kracauer) und seit etwa zwanzig Jahren in ein auf seltsame Art ebenso dissidentes wie erfolgreiches ästhetisches Denken mündet, in dem Wissenschaft, Bildende Kunst, Literatur und Architektur kaum noch getrennt werden (Rem Koolhaas). Auch der Theoriegeschichte werden wir in diesem Seminar nachgehen.</p>	
Umfang:	2 SWS	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Kontakt:	thomas.steinfeld@t-online.de	
Gasthörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung	

Literatur

- Marc Augé: Nicht-Orte. München 1994.
- Leonardo Benevolo: Die Geschichte der Stadt. Frankfurt am Main 1987.
- Ralph Buchenhorst, Miguel Vedda (Hg.) Urbane Beobachtungen.
- Walter Benjamin und die neuen Städte. Berlin 2010.
- Guy Debord: Die Gesellschaft des Spektakels. Berlin 1996.
- Vittoria Di Pal: Intimate Metropolis: Constructing Public and Private in the Modern City. New York 2008.
- Rem Koolhaas: S, M, L, XL. New York 1995.
- Vittorio Magnago Lampugnani: Die Stadt im 20. Jahrhundert. Visionen, Entwürfe, Gebautes. Berlin 2010.
- Lewis Mumford: Die Stadt. Geschichte und Ausblick. München 1987.
- Wolfgang Scheppe: Migropolis. Stuttgart 2009.
- Wolfgang Scheppe: Done.Book. Picturing the City of Society. Stuttgart 2010.
- Georg Simmel: Philosophie des Geldes. Frankfurt am Main 1988.

Film und Zeit. Schwerpunkt Kultur und Öffentlichkeit.

Dozent/in:	Harald Bergmann, Filmemacher
Termine:	Do, 10.03.2011, 13.15 - 17.00, Do, 07.04.2011, 13.15 - 17.00, Do, 05.05.2011, 13.15 - 16.00, Do, 26.05.2011, 13.15 - 16.00 BOU, Bou 4
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Workshop
Inhalt:	Film ist ein zeitbasiertes Medium. Es kann "verfließende" Zeit aufnehmen und ist in der Lage, sie zu reproduzieren und beliebig wieder ablaufen zu lassen. Die spezifischen Strukturierungsstrategien, diese Zeitpartikel zu organisieren, spiegeln auch die Zeitwahrnehmung und Auffassungen wieder, die Gesellschaften im Umgang mit Zeit bilden. Die lineare Erzähltechnik des klassischen Hollywoodfilms ist dabei nur eine mögliche Form, diese Zeitpartikel zu organisieren und in eine Abfolge zu bringen. In dem Seminar sollen ausgewählte Filme, die alternative Strukturierungsmethoden von Zeit anwenden, vorgestellt und zusammen mit ausgewählten Texten analysiert werden.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Blockseminar gemäss separatem Stundenplan
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 3 Schriftliche benotete Arbeit (fakultativ) / 4
Kontakt:	bergmann.film@snaflu.de
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen
Material:	siehe Semesterapparat

Literatur

wird vor Beginn bekanntgegeben

Stundenplan Historisches Seminar Frühjahrssemester 2011

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
08.15-10.00					Matthias Christen Proseminar im Block Do,Fr,Sa Geschichtsbilder 25.2., 11./25.3., 15.4., 13./27.5., P.I.L P 2	
10.15-12.00	<p>Daniela Ganser Hauptseminar Die Geschichte des Erdöls 1859-2010 PFI, K 1 STK, SK 2</p>	<p>Jon Mathieu Vorlesung Die Stunde der Utopie LOE, U 1.02</p>	<p>Silvia Hess Meth Seminar Einführung in das Geschichtsstudium LOE, U 1.01</p>	<p>Manuel Menrath Proseminar Verdrängte Geschichten im Brennpunkt PFI, HS 2</p>	<p>Matthias Christen Übung im Block Do,Fr,Sa Fotografische Konstruktionen des Orients 25.2., 11./25.3., 15.4., 13./27.5., PFI, K 1</p>	<p>Karl Rössel Übung Blockveranstaltung Der japanische Krieg Fr,Sa 26.2./26.3. PFI, HS 1</p>
13.15-15.00	<p>Bettina Hunger Proseminar Europa retour. Ausseureuropäische Reiseberichte über Europa im Vergleich. PFI, K 1</p>	<p>Aram Mattioli Hauptseminar Moderne afrikanische Geschichte im Film BOU, Bou 4</p>	<p>Valentin Groebner Einführungs- vorlesung Was heisst eigentlich Renaissance? PFI, HS 1</p>	<p>Valentin Groebner Masterseminar Bilder als Körper- Ding: Feilsche, Ex-Volos, Fotografien – eine Medientgeschichte PIL, P 3</p>	<p>Karl Rössel Übung Blockveranstaltung Der japanische Krieg Fr,Sa 12.3./28.5., 25.2./25.3., PFI, HS 1</p>	<p>Matthias Christen Proseminar im Block Do,Fr,Sa Geschichtsbilder 25.2., 11./25.3., 15.4., 13./27.5., STK, SK 2</p>
15.15-17.00	<p>Aram Mattioli Masterseminar Rechtspopulisten in der globalisierten Welt STK, SK 2</p>	<p>Jon Mathieu Hauptseminar Krisen in der Neuzzeit – Ursachen, Deutungen, Folgen PIL, P 1</p>	<p>Matthias Christen Proseminar im Block Do,Fr,Sa Geschichtsbilder 24.2., 10./24.3., 14.4., 12./26.5., PIL, P 2</p>	<p>Matthias Christen Proseminar im Block Do,Fr,Sa Geschichtsbilder 24.2., 10./24.3., 14.4., 12./26.5., PFI, K 1</p>	<p>Karl Rössel Übung Blockveranstaltung Der japanische Krieg Fr,Sa 12.3./28.5., 25.2./25.3., PFI, HS 1</p>	<p>Matthias Christen Proseminar im Block Do,Fr,Sa Geschichtsbilder 25.2., 11./25.3., 15.4., 13./27.5., STK, SK 2</p>
17.15-19.00		<p>Aram Mattioli Ringvorlesung Europas Afrika ca. 14-tägig 1./15./22.3., 5./12./19.4., 12.4., 10./24.5., PIL, P 1</p>	<p>Matthias Christen Übung im Block Do,Fr,Sa Fotografische Konstruktionen des Orients 24.2., 10./24.3., 14.4., 12./26.5., KAS 3, Raum 205</p>	<p>Matthias Christen Übung im Block Do,Fr,Sa Fotografische Konstruktionen des Orients 24.2./31.3./26.5., KAS 3, Raum 205</p>		